Unsere Mission und unsere Werte

Kundennähe und gelebte Unternehmenswerte sind die Kernelemente unseres Handelns. Die Ziele der UNIQA Group erreichen wir, wenn wir unsere Kunden mit Spitzenleistung überzeugen.

Die UNIQA Group bemüht sich ständig um Produkte und Dienstleistungen höchster Qualität. Zugleich wollen wir ein verlässlicher Partner für unsere Kunden sein. Wir begleiten sie in jeder Lebenslage und vermitteln ihnen Zuversicht und Mut zur Lebensfreude.

UNSERE MISSION UND UNSERE WERTE – EINE GUTE BASIS

Wie in einer Familie engagieren wir uns für unsere Kunden, damit sie ein Leben lang festen Boden unter den Füßen spüren und zuversichtlich ihr Leben gestalten. Dabei halten wir uns an unsere vier Unternehmenswerte – wir begeistern, gestalten, sind geradlinig und liefern. Diese Werte sind aus dem Unternehmen heraus entstanden und bestimmen unser Handeln in sämtlichen Bereichen.

DIE MARKEN UNIQA UND RAIFFEISEN VERSICHERUNG – STARK UND VERTRAUENSWÜRDIG

Die einheitliche Markenstrategie unterstreicht die gemeinsame Identität der Unternehmen in der UNIQA Group. Wir treten in allen Märkten – außer in Russland – mit der Marke UNIQA auf. In Österreich verfügen wir mit UNIQA und Versicherung AG über die beiden stärksten Versicherungsmarken. UNIQA steht mit rund 77 Prozent spontaner Bekanntheit mit Abstand an erster Stelle. Die Raiffeisen Versicherung profitiert von der Kraft der Marke Raiffeisen – mit einer spontanen Bekanntheit von 81 Prozent die stärkste Bankenmarke des Landes. Sowohl UNIQA als auch Raiffeisen wurden 2014 zum zwölften Mal zu den vertrauenswürdigsten Marken ihrer Branche gewählt.

Laut Umfragen steht UNIQA für positive Emotionen wie Mut, Glück, Innovation, Neugier und Kreativität. Darauf aufbauend starteten wir im Mai 2014 die erste integrierte internationale Kommunikationskampagne „Denk UNIQA – Denk Mut zum Glück“. Darin ermutigen wir unsere Kunden, ihr Leben offensiv zu gestalten. Nach dem Launch in Österreich folgte die Umsetzung in der Slowakei, in der Tschechischen Republik, in Ungarn, Polen, Kroatien und Serbien. Die weiteren Märkte werden 2015 folgen. Die crossmediale Kampagne wird durch Diskussionsforen wie denk.uniqa.at und Initiativen für Mitarbeiter begleitet.

Im Jahr 2014 waren für UNIQA in Österreich 88 Markenbotschafter sowie international rund 500 Markenbotschafter im Einsatz. Ihre Aufgabe ist, die Mission und die Werte von UNIQA in ihre Bereiche und in die Organisationen hineinzutragen. Wir haben begonnen, unser Handeln konsequenter als bisher an den Bedürfnissen unserer Kunden auszurichten: In Workshops in sechs Ländern erarbeiteten Mitarbeiter entscheidende Momente im Kundenkontakt, 2015 folgen weitere Länder-Workshops. Das Ziel ist eine klare Kundenkommunikation, die auf unseren Unternehmenswerten basiert. Auch in die bis 2016 laufende Entwicklung des neuen Prozesses im Schadenmanagement von UNIQA Österreich beziehen wir Kunden aktiv ein.

Unser Unternehmen im Porträt

Die Wurzeln von UNIQA reichen bis ins Jahr 1811 zurück. Heute zählt die UNIQA Group zu den führenden Versicherungsgruppen in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa (CEE).

.

Wir sind mit 40 Gesellschaften in 19 Ländern vertreten. Unsere rund 22.000 Mitarbeiter und exklusiven Vertriebspartner betreuen fast zehn Millionen Kunden. Diese vertrauen auf einen starken Partner, der in Österreich verwurzelt und in Zentral- und Osteuropa zu Hause ist. In unserem Heimmarkt sind wir mit über 21 Prozent Marktanteil die zweitgrößte Versicherung, in der Wachstumsregion CEE sind wir in neun von 15 Märkten unter den Top 5. Weiters zählen Versicherungen in Italien, der Schweiz und in Liechtenstein zur UNIQA Group.

In allen Sparten vertreten

Die UNIQA Group ist ein Allspartenversicherer und betreut ihre Kunden umfassend mit Produkten der Schaden- und Unfallversicherung, der Lebensversicherung und der Krankenversicherung. Mit UNIQA und der Raiffeisen Versicherung verfügen wir über die beiden stärksten Versicherungsmarken in Österreich. In den CEE-Märkten arbeiten wir im Sinne unserer „one brand strategy“ – bis auf Russland – ausschließlich mit der Marke UNIQA.

Unser Ziel ist rentables Wachstum. Um die UNIQA Group weiterzuentwickeln, nutzen wir die Chancen in unserem Kerngeschäft als Versicherer in unseren Kernmärkten. Dabei setzen wir auf die Stärke von UNIQA: die Kundennähe in den Regionen. Wir analysieren den Markt und entwickeln laufend innovative Lösungen für unsere Kunden.

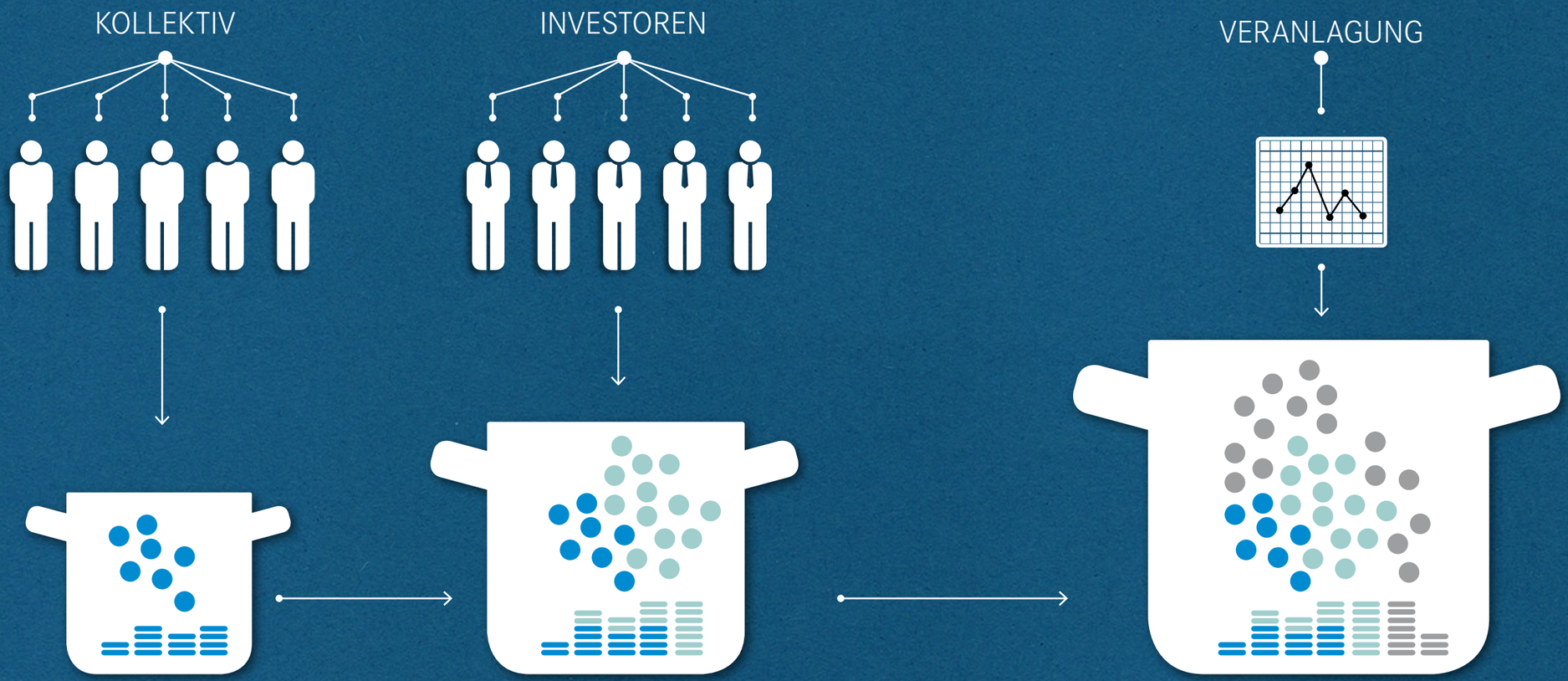
Die Wurzeln von UNIQA reichen mehr als 200 Jahre zurück. Den Start markierte die Gründung der Salzburger Landes-Versicherung AG im Jahr 1811. Seither hat sich das Unternehmen zu einer europäischen Versicherung entwickelt. Der Schritt ins Ausland erfolgte 1991, seit 1999 treten wir unter der Marke UNIQA auf. Im Jahr 2004 übersiedelte das Headquarter in den UNIQA Tower in Wien.

Ein starkes Dach und fünf Segmente

Heute ist die UNIQA Insurance Group AG die Dachgesellschaft der UNIQA Group. Sie lenkt den Konzern, betreibt das indirekte Versicherungsgeschäft und erbringt Serviceleistungen für die Gesellschaften. Das operative Geschäft wird über folgende fünf Segmente gesteuert: UNIQA Österreich, Raiffeisen Versicherung AG, UNIQA International, Rückversicherung sowie Gruppenfunktionen und Konsolidierung.

Die UNIQA Insurance Group AG wurde 1999 gegründet und ist seit März 2014 im Leitindex ATX der Wiener Börse gelistet. Durch die erfolgreiche Kapitalerhöhung (Re-IPO) im Herbst 2013 stieg der Streubesitz auf 35,4 Prozent. Hauptaktionäre des Unternehmens sind die Raiffeisen Zentralbank (Gruppe) mit 31,4 Prozent und die UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung (Gruppe) mit 30,6 Prozent.

Auf den Punkt gebracht – das Prinzip der Versicherung



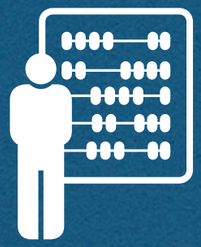
KOLLEKTIV // Bei einer Versicherung übernimmt das Kollektiv gemeinsam Risiken. Viele Kunden zahlen eine Prämie in einen Kapitaltopf ein, um im Versicherungsfall einen Schadenausgleich oder eine vereinbarte Leistung zu erhalten. Da dieser Fall nicht bei allen Versicherten gleichzeitig eintritt, reicht der Topf in der Regel für das Auszahlen der Leistungen aus.

INVESTOREN // Investoren beteiligen sich mit Aktien am Unternehmen. Sie investieren damit in ein langfristiges, nachhaltig ausgerichtetes Geschäftsmodell mit konstanten Erträgen. Zusätzlich baut der Versicherer Eigenkapital auf und bildet Rücklagen. So wird sichergestellt, jederzeit alle Verpflichtungen erfüllen zu können.

VERANLAGUNG // Der Auftrag der Versicherung ist, das Kapital der Versicherten bestmöglich anzulegen und die erforderlichen Rücklagen zu bilden. Mit Anlagen von mehr als 105 Milliarden Euro zählen Versicherer zu den größten institutionellen Investoren in Österreich[1]. Sicherheit hat dabei oberste Priorität: Die Kunden müssen sich darauf verlassen können, dass sie die vereinbarte Versicherungsleistung erhalten.

LEISTUNGEN/AUFWAND/ DIVIDENDE // Mit den Einnahmen durch Versicherungsprämien finanziert die Versicherung vor allem die auszubezahlenden Leistungen. Darüber hinaus fließt ein Teil des Geldes in den Aufwand des Unternehmens, etwa für Verwaltung oder Personal. In der Regel werden zudem die Investoren mit einer Dividende am Gewinn beteiligt.

[1] Quelle: Versicherungsverband Österreich (Stand 2013)



GESETZ DER GROSSEN ZAHLEN

Mit dem Abschluss des Vertrags übernimmt das Versicherungsunternehmen Risiken für den Versicherten. Im Versicherungsfall erhält er einen Schadenausgleich oder eine vereinbarte Leistung.

Um den Schadenverlauf vorherzusagen und die Prämien zu berechnen, werden versicherungsmathematische Verfahren eingesetzt. Eine wesentliche Rolle spielt dabei das Gesetz der großen Zahlen:

Je mehr ähnliche, aber voneinander unabhängige Risiken der Versicherer im Portfolio hat, umso genauer werden die Vorhersagen. Die Annahme ist, dass sich bestimmte Ereignisse in bestimmter Regelmäßigkeit wiederholen.

Unser Vorstand

Die UNIQA Insurance Group AG ist die Dachgesellschaft der UNIQA Group. An der Spitze steht ein erfahrenes fünfköpfiges Managementteam, das unseren Konzern steuert.

Andreas Brandstetter */ Vorsitzender des Vorstands / CEO / *1969*

Arbeitet seit 1997 für UNIQA, davor war er für die Raiffeisen Gruppe in Österreich und Brüssel tätig. Er wurde 2002 in den Vorstand berufen und hat den Aufbau des CEE-Netzwerks vorangetrieben. Am 1. Juli 2011 hat er die Position des Chief Executive Officers (CEO) übernommen.
Zuständigkeitsbereiche: Investor Relations, Group Communication, Group Marketing, Group Human Resources, Group Internal Audit, Group General Secretary

Hannes Bogner */ Mitglied des Vorstands / CIO / *1959*

Arbeitet seit 1994 für UNIQA und war von 1998 bis 2014 Chief Financial Officer (CFO). Seit 1. Jänner 2015 ist er Chief Investment Officer (CIO) der UNIQA Group. Davor war er als Steuerberater und beeideter Wirtschaftsprüfer tätig.
Zuständigkeitsbereiche: Group Asset Management (Front Office), Real Estate, Investments/ Equity Affairs, Legal & Compliance, Group Internal Audit

Wolfgang Kindl */ Mitglied des Vorstands / UNIQA International / *1966*

Arbeitet seit 1996 für UNIQA, seit 1997 im internationalen Geschäft. Er war von 2000 bis 2004 als CEO der UNIQA Assurances in Genf tätig. 2005 übernahm er die Geschäftsführung der UNIQA International AG. Am 1. Juli 2011 wurde er in den Vorstand der UNIQA Insurance Group AG berufen.
Zuständigkeitsbereich: UNIQA International

Thomas Münkel */ Mitglied des Vorstands / COO / *1959*

Wurde am 1. Jänner 2013 zum Chief Operating Officer (COO) bestellt. Davor war er 20 Jahre lang in einer internationalen Versicherungsgruppe in verschiedenen Managementpositionen tätig.
Zuständigkeitsbereiche: Group Processes, Group IT, Strategic Project Office

Kurt Svoboda */ Mitglied des Vorstands / CFRO / *1967*

Arbeitet seit 2003 für UNIQA. Er war zunächst in der Geschäftsführung der UNIQA Capital Markets GmbH tätig. Am 1. Juli 2011 wurde er als Chief Risk Officer (CRO) in den Vorstand berufen. Am 1. Jänner 2015 übernahm er auch die Funktion des Chief Financial Officers (CFO) der UNIQA Group. Vor 2003 war er bei internationalen Versicherungsunternehmen und bei einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft tätig.
Zuständigkeitsbereiche: Group Finance-Acounting, Group Finance-Controlling, Group Risk Management, Group Asset Management (Back Office), Group Actuary, Group Reinsurance, Regulatory Management Solvency II

Von links nach rechts: Thomas Münkel, Andreas Brandstetter, Wolfgang Kindl, Hannes Bogner, Kurt Svoboda

Unsere langfristige Strategie UNIQA 2.0

In unserem Kerngeschäft konzentrieren wir uns darauf, den Menschen Zuversicht zu geben. Wir richten den Blick auf die Zukunft: Auch in einem schwierigen Marktumfeld wollen wir weiter sorgsam wachsen.

Wir haben uns ein ehrgeiziges Ziel gesteckt: langfristig die führende Versicherung in Zentral- und Osteuropa zu werden. Unsere auf knapp zehn Jahre angelegte Wachstumsstrategie UNIQA 2.0 – im Jahr 2011 entwickelt – gibt die Richtung bis 2020 vor: Wir konzentrieren uns ausschließlich auf unser Kerngeschäft und damit auf unsere Erfahrung als Erstversicherer in unseren beiden Kernmärkten Österreich und CEE. Die UNIQA 2.0 Strategie basiert auf fünf Pfeilern:

1) Die Kundenzahl verdoppeln

Unser Erfolg als Dienstleistungsunternehmen hängt vom Vertrauen unserer Kunden ab, das wir jeden Tag aufs Neue festigen wollen. UNIQA 2.0 hat deswegen als oberstes Ziel, die Zahl unserer Kunden zu verdoppeln – von 7,5 Millionen im Jahr 2010 auf 15 Millionen bis zum Jahr 2020. Im Jahr 2014 legte die UNIQA Group um 0,7 Millionen auf 10,0 Millionen Kunden zu (2013: plus 0,6 Millionen auf 9,3 Millionen Kunden). Aufgrund der fordernden Rahmenbedingungen hat sich allerdings das Wirtschaftswachstum in einigen unserer Märkte, vor allem in Osteuropa, verlangsamt. Wir gehen deshalb zwar weiterhin von einem stetigen Kundenzuwachs aus, wenn auch in einem moderateren Tempo als in den vergangenen drei Jahren.

2) Auf das Kerngeschäft konzentrieren

Um unsere Kunden erstklassig betreuen zu können, wollen wir uns auf unsere Kernkompetenz als Erstversicherer in Österreich und CEE konzentrieren. Daher trennen wir uns schrittweise von Beteiligungen, die nicht das Kerngeschäft unterstützen. Durch die geänderte Veranlagungsstrategie senken wir – angesichts von Solvency II – auch auch die mit ungefähr zehn Prozent im internationalen Vergleich hohe Immobilienquote auf rund sieben Prozent. Zudem entlastet der beschränkte Verkauf von Immobilien die Eigenmittelquote, weil Immobilien nach Solvency II mit höheren Eigenmitteln hinterlegt werden müssen.

3) Schwerpunktprogramme umsetzen

Wir wollen uns in unserem Kerngeschäft nachhaltig verbessern. Dazu haben wir unsere vier Schwerpunktprogramme weiter verfolgt:

a. UNIQA Österreich: Profitabilität steigern

Um die Profitabilität von UNIQA Österreich Versicherungen AG zu erhöhen, optimieren wir ständig Annahmerichtlinien, Strukturen und Prozesse. Ein Beispiel ist die Konzentration der Backoffice-Funktionen in drei zentralen ServiceCentern an fünf Standorten. Im Jahr 2014 haben wir die Bündelung nach Sparten wie „Schaden“ oder „Leben“ vorangetrieben. Parallel dazu haben wir die Anzahl der Geschäftsstellen auf rund 420 erhöht und die Verwaltungskosten weiter reduziert: Im Segment UNIQA Österreich haben wir 2014 insgesamt über 20 Millionen Euro oder 14 Prozent der Kosten eingespart.

b. Raiffeisen Versicherung AG Österreich: Produktivität erhöhen

Die Raiffeisen Versicherung AG ist ausschließlich im Segment Bancassurance tätig und arbeitet auf Basis einer 2013 erstmals auf fünf Jahre abgeschlossenen Kooperationsvereinbarung ausschließlich für die Raiffeisen Bankengruppe. Sie bietet in einem klaren B2B-Geschäftsmodell ihre Produkte ausschließlich über dieses mit Abstand größte Bankennetz in Österreich an. Ziel der Raiffeisen Versicherung AG ist, profitabel über dem Markt zu wachsen und so weiter Marktanteile zu gewinnen. Gemessen am Ergebnis 2014 und im Vergleich zu den Prognosen des Verbands der Versicherungsunternehmen ist dies in allen Sparten gelungen. Die Prämien stiegen um 3,1 Prozent. Im Vertrieb stieg die Produktivität auf 2,21 Produkte pro Monat und Bankmitarbeiter (2013: 2 Produkte pro Monat). Maßgeblich dafür sind die enger an den Bankenvertrieb angepassten Produkte die gezielte Vertriebsunterstützung sowie die Aus- und Weiterbildung. Dazu kommen definierte Service Level Agreements und hohe Qualitätsstandards in der Abwicklung. Diese werden durch Monitoring belegt und durch Prozessoptimierung laufend weiterentwickelt.

c. UNIQA International: profitabel wachsen

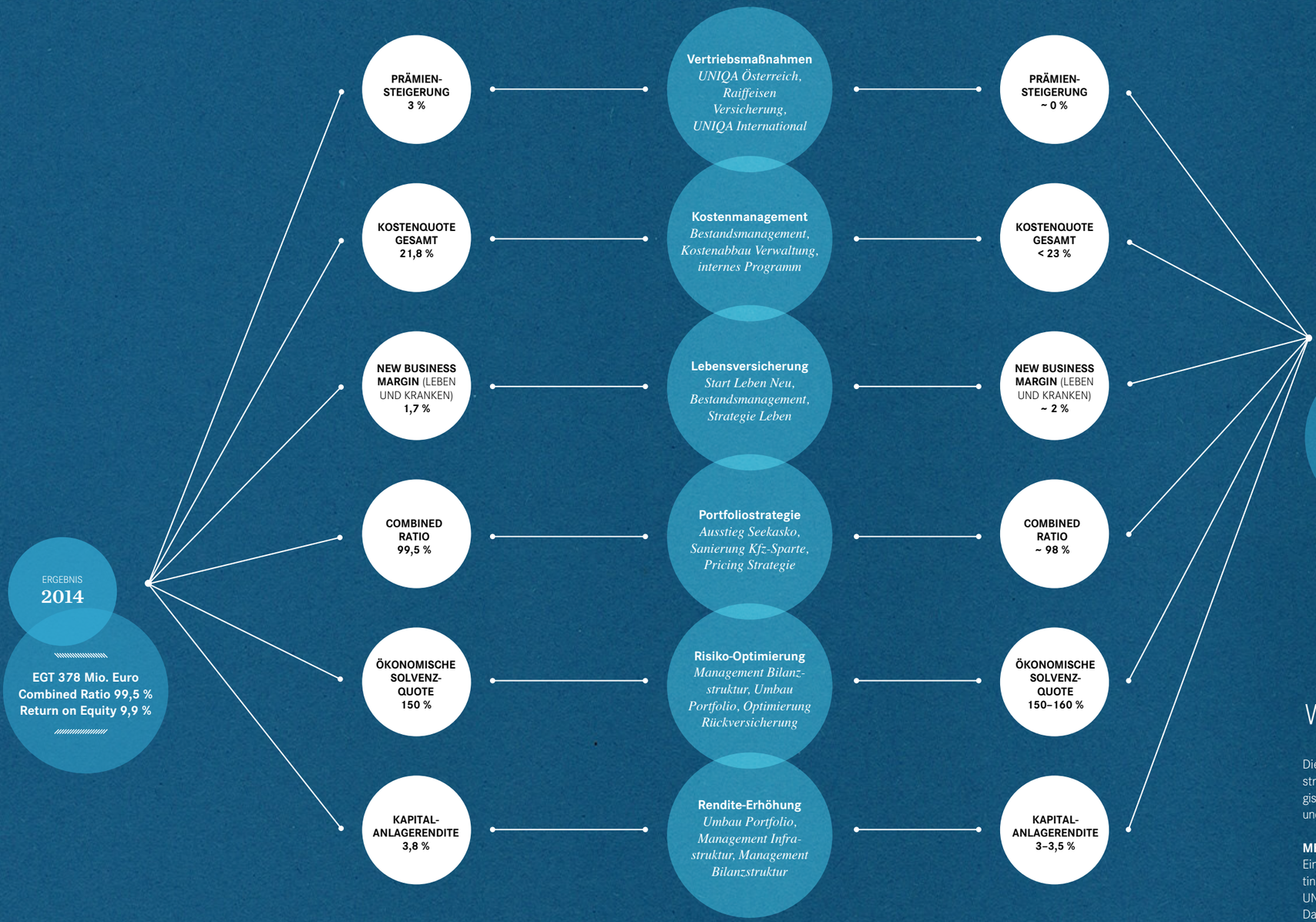
In der UNIQA International sind alle Tochtergesellschaften außerhalb Österreichs zusammengefasst. Das Ziel ist, in den bestehenden CEE-Märkten sowie in Italien, der Schweiz und Liechtenstein vor allem organisch und profitabel zu wachsen. Im Jahr 2014 haben mehrere Einflussfaktoren das Wachstum gedämpft: das schwächere Marktwachstum in Osteuropa, der geopolitische Konflikt in der Ukraine, negative Währungseffekte sowie die Sanierung der Kfz-Sparte in einigen Märkten. Akquisitionen in Osteuropa sind im Rahmen unserer Strategie vorgesehen, so sie ausschließlich in den bestehenden Märkten erfolgen und strikten Profitablisierungszielen folgen: Im März 2014 haben wir deshalb die Übernahme der Baloise-Tochtergesellschaften in Kroatien und Serbien abgeschlossen, was unsere Marktposition am Balkan (SEE-Region) stärkt. Das in Südosteuropa gestartete Target Operating Model (TOM) wird schrittweise auf die UNIQA Group ausgeweitet. Damit nutzen wir grenzüberschreitende Synergien, verbessern die Kostenlage und bauen das Kundenservice aus.

Wir wollen durch die Standardisierung der Produkte und Kernprozesse noch effizienter werden und die Basis für die Entwicklung einheitlicher IT-Systeme schaffen.

d. Risikomanagement: Risiken wertorientiert steuern

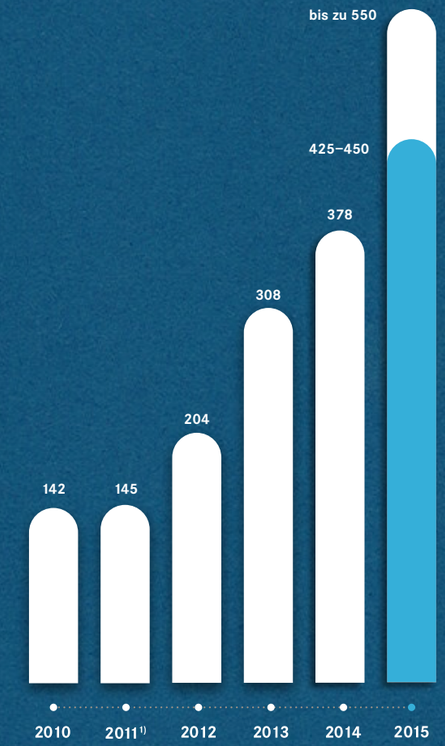
Mit Solvency II treten ab 2016 neue Aufsichts- und Eigenmittelvorschriften für Versicherungen in Europa in Kraft. Die UNIQA Group begrüßt diese Änderung im regulatorischen Umfeld. Wir haben die Risikopositionen in der Bilanz reduziert und folgen strikt dem im Jahr 2012 eingeführ-

Kurs auf Wachstum – die UNIQA 2.0 Strategie



ERTRAGSWACHSTUM DURCH UNIQA 2.0

Entwicklung EGT (in Millionen Euro)



¹⁾ Bereinigt um Einmal- und Sondereffekte

WIR GESTALTEN DIE ZUKUNFT

Die UNIQA 2.0-Wachstumsstrategie wird durch strategische Initiativen in Österreich und auf Gruppenebene begleitet.

MEHR EFFIZIENZ // Die Einführung eines Target Operating Model (TOM) macht die UNIQA Group noch effizienter. Das Ziel ist eine übergreifende Standardisierung von 80 Prozent der Produkte und Kernprozesse.

MEHR PRODUKTIVITÄT // Operational-Excellence-Programme (OPEX) verbessern Arbeitsprozesse, entlasten Mitarbeiter und schaffen so Potenzial für neue Aufgaben. Das steigert die Produktivität um rund ein Viertel.

MEHR SYNERGIEN // Mit der Umstellung auf drei Service Center in Österreich werden Kapazitäten im Backoffice gebündelt. Maßnahmen während der Restrukturierung:

- 1.132 Mitarbeitergespräche
- 180 Neueinstellungen
- über 80 Workshops
- 68 Teilumsetzungsschritte

ten Asset-Liability-Management. Damit erfüllen wir bereits heute die strengeren Eigenkapitalvorschriften von Solvency II. Im Jahr 2014 schritten die Vorbereitungen für die Einführung in allen Unternehmensbereichen weiter voran: Ein Schwerpunktthema war die finale Integration des ORSA-Prozesses in den bestehenden Unternehmensplanungsprozess und das darauf aufbauende verfeinerte Kapitalmanagement. Diese Prozessintegration legt die Basis für eine gesamthafte wertorientierte Konzernsteuerung.

4) Das Eigenkapital stärken

Das Gesamteigenkapital der Gruppe stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund der gestiegenen Neubewertungsrücklage – getrieben von höheren Marktwerten vor allem der festverzinslichen Wertpapiere – auf einen neuen Höchststand von 3.102,4 Millionen Euro. Im Frühjahr 2014 haben wir als erste österreichische Versicherungsgruppe einen Group Economic Capital Requirement Report herausgebracht. Darin veröffentlicht UNIQA detaillierte Ergänzungen zur ökonomischen Solvabilität unter Solvency II.

5) Das Ergebnis verbessern

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) stieg 2014 um 22,9 Prozent auf 377,9 Millionen Euro – und das trotz des fordernden wirtschaftlichen Umfelds und der Abschreibung der Hypo Alpe-Adria-Anleihen. Ausschlaggebend waren das Prämienwachstum, die gesunkenen Verwaltungskosten und die gute Entwicklung der Kapitalerträge. Das zweite Halbjahr stand im Zeichen des internen Kostenmanagementprogramms, das sich auch 2015 im Ergebnis niederschlagen wird. Die Konzernkostenquote verringerte sich weiter auf 21,8 Prozent (2013: 24,0 Prozent). Die Verwaltungskosten sanken um 17,5 Prozent oder 77,2 Millionen Euro.

Das ursprünglich bereits 2011 angepeilte und 2013 bekräftigte Ertragsziel für 2015 von UNIQA 2.0 – ein EGT von bis zu 550 Millionen Euro – mussten wir an das massiv gesunkene Zinsniveau und das getrübte wirtschaftliche Umfeld anpassen. Wir rechnen für 2015 nun mit einem EGT von 425 bis 450 Millionen Euro. Das würde einer weiteren Steigerung im zweistelligen Prozentbereich gegenüber 2014 entsprechen.

Unsere Kunden und Märkte

Die UNIQA Group will ihren Kunden ein verlässlicher Partner in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa sein. Deshalb fokussieren wir uns auf das Geschäft als Erstversicherer in unseren Kernmärkten.

Mit ihrer flächendeckenden Präsenz ist die UNIQA Group eine der führenden Versicherungsgruppen in Österreich und CEE. Zudem zählen Versicherungen in Italien, Liechtenstein und der Schweiz zur Gruppe. Über zehn Millionen Kunden vertrauen bereits auf UNIQA – davon 35 Prozent in Österreich und 65 Prozent in den internationalen Märkten.

UNSER ZIEL – NEUE KUNDEN GEWINNEN

In der UNIQA 2.0 Strategie haben wir uns vorgenommen, die Zahl unserer Kunden bis 2020 auf 15 Millionen zu steigern. An diesem Ziel halten wir unverändert fest, auch wenn es aufgrund der Marktentwicklung 2014 nicht einfacher geworden ist. Wir bleiben vom Potenzial des CEE-Raums überzeugt und wollen uns nachhaltig mit den Kunden in dieser Region entwickeln. Deshalb investieren wir langfristig, um Wert für unsere Aktionäre zu schaffen.

ÖSTERREICH – IM HEIMMARKT VERANKERT

Mit einem Marktanteil von über 21 Prozent, gemessen am Prämienvolumen, ist die UNIQA Group die zweitgrößte Versicherung in Österreich. Im Jahr 2014 erwirtschafteten wir in unserem Heimmarkt 61 Prozent der Prämien in der Gruppe. Mit einem Marktanteil von rund 48 Prozent ist UNIQA in der strategisch wichtigen Sparte der Krankenversicherung unangefochtene Nummer eins.

Auf dem österreichischen Markt sind wir mit zwei Marken vertreten: UNIQA und Raiffeisen Versicherung. Die Produkte der Raiffeisen Versicherung AG werden von der Raiffeisen Bankengruppe vertrieben. Sie betreut über 2,8 Millionen Kunden und ist mit rund 2.150 Standorten die größte Bankengruppe Österreichs. Eine 2013 abgeschlossene „Preferred Partnership"-Vereinbarung ermöglicht uns eine stabile und langfristige Zusammenarbeit.

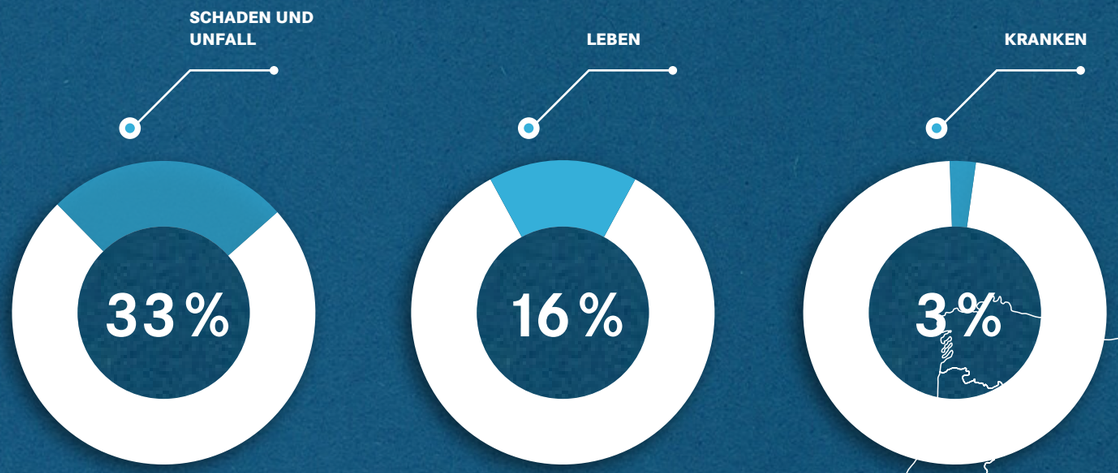
CEE – BEREIT FÜR WEITERES WACHSTUM

In Zentral- und Osteuropa ist die UNIQA Group mit eigenen Tochtergesellschaften in 15 Ländern vertreten. Diese betreiben rund 1.500 Servicestellen. Im Jahr 2014 haben wir in den CEE-Märkten mehr als 21 Prozent der Prämien in der Gruppe erzielt. Auch in Osteuropa arbeiten wir mit den Tochtergesellschaften der Raiffeisen Bank International AG im Rahmen der „Preferred Partnership" zusammen, die 2013 auf die Dauer von zehn Jahren erneuert wurde.

Dichtes Netzwerk in Zentral- und Osteuropa

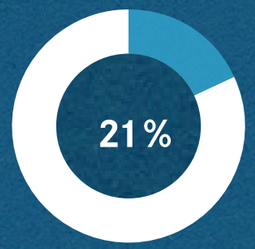
Wir verfügen über eine gute Marktposition: In neun CEE-Ländern zählen unsere Unternehmen zu den Top-5-Versicherern. Neben dem Exklusiv-, Makler- und Direktvertrieb setzen wir auf die erwähnte Kooperation mit der Raiffeisen Bank International AG. Diese verfügt über das größte Bankennetz einer westlichen Bank in CEE. Zur Stärkung unserer Präsenz in Südosteuropa haben

Stark in Österreich und CEE – die UNIQA Kernmärkte



PRÄMIENBEITRAG VON CEE ZUR UNIQA GROUP

FLÄCHENDECKEND // In Zentral- und Osteuropa ist die UNIQA Group mit Tochtergesellschaften in 15 Ländern vor Ort vertreten. Im Jahr 2014 hat sie in diesen Märkten mehr als 21 Prozent der Prämien in der Gruppe erzielt. Die UNIQA Group ist in CEE in allen Sparten tätig. Die Schaden- und Unfallversicherung trug etwas mehr als ein Drittel zu den Prämien bei, die Lebensversicherung fast ein Fünftel und die Krankenversicherung 3 Prozent.



MARKTANTEIL UNIQA IN ÖSTERREICH

2. PLATZ // Im Heimmarkt Österreich ist die UNIQA Group mit rund einem Fünftel Marktanteil die zweitgrößte Versicherung. Bei der Krankenversicherung liegt sie mit fast der Hälfte der Marktanteile klar an der Spitze. Innerhalb der Gruppe kamen 2014 rund 61 Prozent des Prämienvolumens aus Österreich.

Regionen/Länder	Marktposition	Marktanteil[1]	Marktanteilsveränderung[2]
ÖSTERREICH	2	21,1	-1,1
ZENTRALEUROPA			
Polen	11	2,4	-0,2
Slowakei	5	5,1	+0,1
Tschechische Republik	6	3,9	-0,3
Ungarn	7	6,8	-1,0
OSTEUROPA			
Rumänien	9	5,5	-1,6
Ukraine	1	4,9	+1,4
SÜDOSTEUROPA			
Albanien	1	31,6	-2,0
Bosnien und Herzegowina	2	12,0	-0,2
Bulgarien	8	6,0	-0,7
Kosovo	1	15,6	+1,1
Kroatien	5	7,1	–
Mazedonien	3	9,2	-0,6
Montenegro	3	16,1	+1,4
Serbien	5	8,0	-0,2
RUSSLAND[3]	8	3,4	+0,1

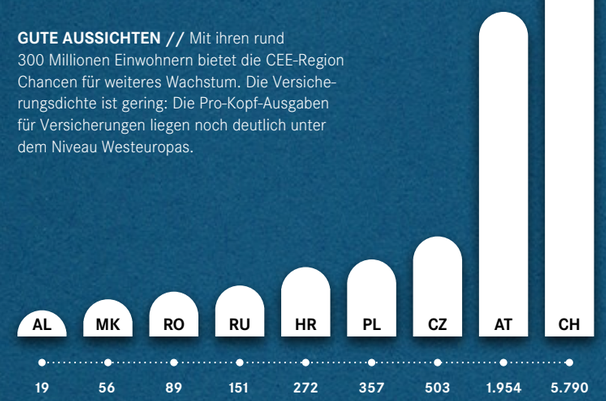
[1] Marktanteil: Angaben in Prozent [2] Marktanteilsveränderung: Angaben in Prozentpunkten [3] Marktposition Lebensversicherung
Zahlen Österreich und CEE 1-9/2014, Rankingmethode CEE: Versicherungsgruppen je Land summiert

Die UNIQA Group ist eine der führenden Versicherungsgruppen in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa. Das Ziel ist, in diesen Kernmärkten weitere Kunden zu gewinnen. Dabei liegt der Fokus auf dem Geschäft als Erstversicherer.

WACHSTUMSPOTENZIAL CEE

Jährliche Prämien pro Kopf in Euro

GUTE AUSSICHTEN // Mit ihren rund 300 Millionen Einwohnern bietet die CEE-Region Chancen für weiteres Wachstum. Die Versicherungsdichte ist gering: Die Pro-Kopf-Ausgaben für Versicherungen liegen noch deutlich unter dem Niveau Westeuropas.



wir die Versicherungsgesellschaften der Baloise Group in Kroatien und Serbien übernommen. Der Kauf wurde im März 2014 abgeschlossen.

In Zentral- und Osteuropa verfolgen wir eine starke Markenstrategie. Im Sinne unserer „one brand strategy“ arbeiten wir in den CEE-Märkten – bis auf Russland – ausschließlich mit der Marke „UNIQA“. In Russland nutzen wir ausschließlich den Bankenvertrieb und agieren unter der Marke „Raiffeisen Life“.

Reaktion auf die aktuelle Marktentwicklung

Im Jahr 2014 zeigte sich eine durchwachsene Entwicklung im CEE-Raum. Das Marktwachstum blieb in vielen Ländern unter den Erwartungen. Dazu kamen die geopolitischen Spannungen in der Ukraine sowie die schwierige Marktsituation in Rumänien, insbesondere im Kfz-Versicherungsgeschäft.

Als Reaktion auf diese Herausforderungen legen wir den Fokus verstärkt auf Effizienzsteigerung und bauen zudem unser Angebot für Geschäftskunden aus: Seit 2014 bieten wir vorwiegend Klein- und Mittelunternehmen maßgeschneiderte, länderübergreifende Versicherungen an.

Langfristige Aussicht auf Wachstum

Wir sind weiterhin vom Wachstumspotenzial in Zentral- und Osteuropa überzeugt. Mit rund 300 Millionen Einwohnern bietet die Region interessante Perspektiven für Versicherer. Sie verfügt über eine wettbewerbsfähige Exportindustrie, flexible Arbeitsmärkte, investitionsfreundliche Steuer- und Lohnsysteme, niedrige Lohnkosten und gut ausgebildete Mitarbeiter. All das ermöglicht ein Wirtschaftswachstum, das langfristig über jenem Westeuropas liegen wird.

Dazu kommt die geringe Versicherungsdichte: Die Pro-Kopf-Ausgaben für Versicherungen liegen in CEE noch deutlich unter dem Niveau Westeuropas. Während ein Österreicher pro Jahr durchschnittlich rund 1.954 Euro in seine Sicherheit investiert, sind es in in Albanien gerade einmal 19 Euro pro Kopf. In der Ukraine sind es 53 Euro, in Ungarn 275 Euro und in der Tschechischen Republik 503 Euro pro Jahr.

Die Wachstumsraten in den CEE-Versicherungsmärkten sind höher als in den bereits gesättigteren Märkten. Aus Sicht von UNIQA bieten die meisten Märkte noch Platz für Expansion. Zwar ist aufgrund der derzeitigen Wirtschaftsaussichten 2015 nur eine moderate Marktentwicklung zu erwarten, dennoch ist und bleibt Zentral- und Osteuropa die Wachstumsregion für UNIQA – und den gesamten europäischen Kontinent.

POSITIVE ENTWICKLUNG IN ITALIEN

Neben unseren Kernmärkten sind wir auch in Westeuropa – in Italien, in Liechtenstein und in der Schweiz – aktiv. Der westeuropäische Markt trug 2014 – vorwiegend in Italien und mit kleinen, spezialisierten Einheiten auch in der Schweiz und in Liechtenstein – wesentlich zum Ergebnis des Auslandsgeschäfts bei. Im Vertrieb arbeiten wir in Italien eng mit der Veneto Banca Gruppe zusammen. Insbesondere die Einmalerläge in der Lebensversicherung entwickelten sich sehr gut. Wir gehen in diesem Bereich von einer weiterhin hohen Nachfrage aus.

Unsere Mitarbeiter und Partner

Den Erfolg am Markt verdanken wir unseren Mitarbeitern und Vertriebspartnern. Wir sind UNIQA und setzen uns gemeinsam für unsere Kunden ein.

Unsere rund 22.000 Mitarbeiter und exklusiven Vertriebspartner arbeiten hart, damit wir als Team gemeinsam unsere strategischen Ziele erreichen. Mit ihrem Einsatz tragen sie wesentlich zum Erfolg der UNIQA Group bei. Deshalb fördert UNIQA ihre Entwicklung und bietet ihnen bestmögliche Rahmenbedingungen für ihre Arbeit.

DAS UNIQA TEAM – SÄULE FÜR DEN ERFOLG

Die UNIQA Group beschäftigte 2014 rund 14.300 angestellte Mitarbeiter, davon rund 6.300 in Österreich. Sie alle verbindet dasselbe Ziel: unseren Kunden Sicherheit zu geben und damit deren Leben und das ihrer Familien zu erleichtern. Unsere Mitarbeiter orientieren sich an den Bedürfnissen der Kunden und bemühen sich täglich, unseren hohen Anspruch an Qualität und Service umzusetzen.

Als Anerkennung für ihre Leistungen erhalten die Mitarbeiter eine marktgerechte Entlohnung. Zudem stehen ihnen freiwillige Sozialleistungen – wie Mitarbeiterkonditionen für Versicherungen, Angebote zur Gesundheitsförderung oder eine betriebliche Altersvorsorge in Österreich – offen. Abhängig von der Performance der Gruppe und dem Erreichen individueller Ziele werden Jahresboni an Führungskräfte bezahlt. Auch alle Mitarbeiter am Standort Österreich, für die keine Bonusvereinbarung besteht, beteiligen wir in finanzieller Hinsicht am Unternehmenserfolg. Für das Geschäftsjahr 2014 bezahlen wir rund 3,6 Millionen Euro an Erfolgsbeteiligung aus.

Zukunftsstrategie erfordert Kostenmanagement

Als Reaktion auf das wirtschaftliche Umfeld und um uns auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten, haben wir 2014 ein gruppenweites Kostenmanagementprogramm implementiert. Für die von der internen Reorganisation betroffenen Mitarbeiter werden in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat sozial verträgliche Maßnahmen umgesetzt.

Das Feedback unserer Mitarbeiter ist uns wichtig. Im Oktober 2014 wurde zum dritten Mal die anonyme Mitarbeiterbefragung „UNIQA 2.0 Sensor“ durchgeführt. Rund 75 Prozent unserer Beschäftigten in Österreich nahmen daran teil. Die Ergebnisse zeigen, dass das Team mit den Zielen der Wachstumsstrategie großteils vertraut ist und dass Maßnahmen im Bereich Kommunikation und Führungskräfteentwicklung positiv wirken. Die UNIQA Markenwerte sind für mehr als zwei Drittel der Befragten im Arbeitsalltag verankert.

Streben nach Exzellenz

Die laufende Aus- und Weiterbildung des UNIQA Teams ist ein wesentlicher Baustein, um unsere strategischen Ziele zu erreichen. Wir setzten 2014 das gruppenweite Leadership-Development-Programm INSPIRE fort: Bis April 2016 nehmen insgesamt 131 Führungskräfte daran teil. Die International Management Academy for Sales (IMAS) wurde um lokale Angebote in den Landessprachen erweitert. Das stellt sicher, dass wir unsere Zielgruppe in den Ländern erreichen.

Die Kompetenz unserer Mitarbeiter stärken wir laufend mit neuen Schulungsformaten und zu-

sätzlichen Trainingstagen. Ein Beispiel ist die Bündelung der Backoffice-Funktionen in zentralen ServiceCentern in Österreich. Auch die Beschäftigten der UNIQA IT Services GmbH (UITS) wurden intensiv geschult. Die UITS ist seit Herbst 2013 für die IT-Lösungen in der UNIQA Group zuständig.

Vielfalt und Gleichbehandlung

Die Vielfalt unseres Teams sehen wir als zentral für den Erfolg der UNIQA Group. Alleine in der Unternehmenszentrale in Wien arbeiten Menschen aus 30 Nationen. Wir fördern den Wissenstransfer und die Mobilität zwischen den Ländern, in denen wir zu Hause sind. Dazu bieten wir beispielsweise die Chance einer internationalen Jobrotation.

Knapp die Hälfte der Beschäftigten in der UNIQA Group sind Frauen. In Vorständen und leitenden Positionen liegt ihr Anteil gruppenweit bei 19 Prozent und bei UNIQA International bei 25 Prozent. Um diesen zu erhöhen, stellen wir in Recruitingprozessen bei gleicher Qualifikation bevorzugt Frauen ein.

Work-Life-Balance und soziales Engagement

Wir fördern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein bedarfsorientiertes und flexibles Angebot zur Kinderbetreuung entlastet berufstätige Eltern. In Österreich bietet UNIQA gemeinsam mit KibisCare einen umfassenden Kinderbetreuungsservice an. Außerdem setzen wir auf flexible Arbeitszeitmodelle und ermöglichen Teleworking. Im Jahr 2014 nutzten 21 Prozent der Mitarbeiter in der Verwaltung in Österreich Teilzeitarbeit, 8 Prozent entschieden sich für Teleworking.

Das Service-Portal „UNIQA Freiraum“ hält für Mitarbeiter Angebote rund um die Themen Gesundheit, Sport, Ernährung, Entspannung und Kultur bereit. Das fördert das Miteinander und steigert Lebensfreude und Vitalität. Dazu kommt das vielfältige Angebot des UNIQA Sportclubs – von Laufsport über Eishockey bis Tischfußball.

Auch soziales Engagement ist Teil unserer Unternehmenskultur. Wir ermutigen unsere Mitarbeiter, der Gesellschaft etwas zurückzugeben und sich für benachteiligte Mitmenschen zu engagieren. Deshalb bieten wir in Österreich seit 2013 den UNIQA Sozialtag an: Jeder Mitarbeiter der Unternehmenszentrale hat einen Arbeitstag pro Jahr frei, um eine selbstgewählte karitative Institution zu unterstützen. Im Jahr 2014 haben sich erstmals auch Landesdirektionen an dieser Aktion beteiligt.

In den Nachwuchs investieren

Um unsere strategischen Ziele zu erreichen, brauchen wir die besten Mitarbeiter. Daher fördern wir junge Talente und kooperieren in unseren Kernmärkten Österreich und CEE mit Universitäten. Beispiele sind das High-Potential-Programm „WU Top League“ der Wirtschaftsuniversität Wien, das „TU the Top“-Programm der Technischen Universität Wien, das Programm „Naturtalente“ der Universität Wien oder die Kooperationen mit dem Polytechnikum und der Universität von Lodz in Polen. Um diesen Vertriebsweg für die Zukunft zu sichern, fördern wir den Nachwuchs und engagieren uns gemeinsam mit Universitäten und Fachhochschulen für das Berufsbild.

Die UNIQA Group ist im In- und Ausland regelmäßig auf Karriere- und Studienmessen vertreten. Im Jahr 2014 haben wir unter anderem an „Career Calling“ und „UNI SUCCESS“ in Wien teilgenommen. Wir bieten Praktikumsplätze für engagierte Studierende und fördern Forschung und Lehre durch die Vergabe von Stipendien.

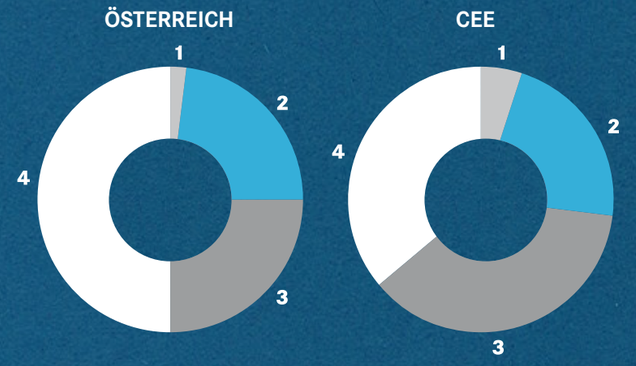
DER UNIQA VERTRIEB – IMMER NAH AM KUNDEN

Im Vertrieb setzen wir auf Kundennähe und persönlichen Service. Neben erstklassigen Produkten und Dienstleistungen verfügen wir über ein flächendeckendes Vertriebsnetz in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa.

Im Einsatz für Kunden – die Mitarbeiter und Vertriebspartner

STARK VOR ORT // In Österreich ist der Exklusivvertrieb am stärksten: Die Hälfte der Prämien kommt über eigene Mitarbeiter und Generalagenturen. Ein Viertel der Prämien steuert der Maklervertrieb bei. An dritter Stelle folgt der Vertrieb über das Raiffeisen Bankennetz.

1. Direkt 5 %
2. Banken 24 %
3. Makler und Mehrfachagenten 24 %
4. Außendienstmitarbeiter und Generalagenturen 47 %



STABILES NETZ // Im CEE-Raum sind der Exklusivvertrieb sowie der Vertrieb über Versicherungsmakler mit jeweils mehr als einem Drittel der Prämien führend. Über die Raiffeisen Bank International wird mehr als ein Fünftel des Prämienvolumens erwirtschaftet.

1. Direkt 6 %
2. Banken 20 %
3. Makler 36 %
4. Außendienstmitarbeiter und Generalagenturen 38 %

VERTRIEBSKANÄLE IN ÖSTERREICH UND CEE

ÖSTERREICH

EXKLUSIVVERTRIEB // In Österreich vermitteln rund 1.700 Außendienstmitarbeiter sowie Generalagenturen 47 Prozent der Prämien. UNIQA verfügt landesweit über rund 420 Standorte.

MAKLER // In Österreich sind die Versicherungsmakler ein wachsender Vertriebspartner. UNIQA ist in diesem Segment die Nummer eins.

BANKEN // Das Raiffeisen Bankennetzwerk ermöglicht die flächendeckende Präsenz von UNIQA. Der Vertrieb erfolgt über rund 2.200 Bankstellen.

DIREKTVERTRIEB // Fünf Prozent der Prämien in Österreich kommen über den integrativen Direktvertrieb.

CEE

EXKLUSIVVERTRIEB // In CEE ist UNIQA mit rund 1.500 Standorten vertreten. Der Exklusivvertrieb ist hier ebenfalls die stärkste Säule – gemeinsam mit dem Maklervertrieb.

MAKLER // Im CEE-Raum ist der Vertrieb durch Makler gleichauf mit dem Exklusivvertrieb.

BANKEN // UNIQA profitiert von der Kooperation mit der Raiffeisen Bank International. Mit rund 3.000 Bankstellen hat diese das größte Netz einer westlichen Bank.

DIREKTVERTRIEB // Sechs Prozent der Prämien in CEE kommen über den integrativen Direktvertrieb.

Multikanal-Strategie spricht Kunden an

Mit unserer Multikanal-Strategie decken wir unterschiedliche Bedürfnisse von Kunden ab. Wir nutzen alle erfolgversprechenden Vertriebswege: den Exklusivvertrieb, Versicherungsmakler, Banken sowie den Direktvertrieb. Dabei verfolgen wir einen integrativen Zugang: Egal, wie der Kunde zu uns findet – er bekommt dasselbe Produkt zum selben Preis und einen persönlichen Ansprechpartner.

Starker Exklusivvertrieb als Basis

Insgesamt 37 Prozent der Prämien in der UNIQA Group kommen über den Exklusivvertrieb durch eigene Mitarbeiter und Generalagenturen. In Österreich ist dieser Vertriebsweg sogar für die Hälfte der Prämien verantwortlich. Rund 1.800 Außendienstmitarbeiter stehen hier vor Ort in Kontakt mit den Kunden.

Die Generalagenturen sind selbstständige Partner und werden von UNIQA beim Marktauftritt unterstützt. Im Jahr 2014 haben wir unseren Ausbauplan aus der UNIQA 2.0 Wachstumsstrategie in Österreich erfüllt. Mit rund 420 Standorten sind wir die stärkste Versicherung vor Ort. Im nächsten Schritt wollen wir die IT-Infrastruktur ausbauen, um unsere Partner bestmöglich zu betreuen.

Service für Versicherungsmakler

Die Versicherungsmakler sind ein wachsendes Segment im Vertrieb. Sie tragen mit 31 Prozent der Prämien zum Erfolg der UNIQA Group bei. Durch die gute Zusammenarbeit mit unseren Partnern sind wir in Österreich die Nummer 1 im Maklervertrieb. Im CEE-Raum ist dieser sogar gleich stark wie der Exklusivvertrieb.

In Österreich profitieren unsere UNIQA TopPartner – Makler, die eng mit uns kooperieren – von einer persönlichen Betreuung. Sie erhalten Zusatzleistungen wie den MaklerPlus24Service oder Vitaltage für ihr Team. Makler, die gelegentlich mit uns kooperieren, werden über den UNIQA MaklerServiceDirekt betreut. Zudem betreiben wir die landesweit einzigartige UNIQA MaklerAkademie. Diese werden wir 2015 auf Inhouse-Seminare und Lehrgänge für einzelne Partner ausweiten.

Flächendeckendes Bankennetz in den Regionen

Der Bankenvertrieb ermöglicht die flächendeckende Präsenz der UNIQA Group vor Ort. Über diesen Vertriebsweg werden gruppenweit 28 Prozent der Prämien generiert. Durch die strategische Partnerschaft mit der Raiffeisen Bankengruppe in Österreich und CEE haben wir Zugang zu fast 17 Millionen potenziellen Kunden. In Norditalien kooperieren wir beim Vertrieb der Lebensversicherung erfolgreich mit der Veneto Banca Gruppe.

Integrativer Direktvertrieb wächst

Über den integrativen Direktvertrieb lukrieren wir derzeit fünf Prozent der Prämien. Dabei gewinnt der Onlinevertrieb an Bedeutung. Immer mehr Kunden informieren sich im Internet über die passende Versicherung. Die UNIQA Group geht darauf ein und bietet in Österreich Produkte aus dem Bereich Schaden- und Unfallversicherung zunehmend online an. In einigen CEE-Ländern – wie zum Beispiel Ungarn – werden Kfz-Versicherungen bereits hauptsächlich online abgeschlossen.

Weiters setzen wir auf Vertriebskooperationen – in Österreich zum Beispiel mit Automobilclubs wie ÖAMTC oder Optikern wie Hartlauer für die Brillenversicherung. Über unser Tochterunternehmen UNIQA Leasing bieten wir Geschäfts- und Privatkunden Leasing, Versicherung und Zulassung aus einer Hand.

Unsere Sparten und Produkte

Versichern bedeutet für uns, die Kunden bestmöglich zu schützen. Deshalb bieten wir ihnen Lösungen für so gut wie jeden Bedarf – von der Kfz-Versicherung für Privatpersonen bis zum Unwetterschutz für Unternehmen.

Als Allspartenversicherer stehen wir unseren Kunden in jeder Lebenslage zur Seite. Die UNIQA Group bietet ein umfassendes Spektrum an Versicherungs- und Vorsorgeprodukten: Wir decken mit unseren Leistungen sowohl die Schaden- und Unfallversicherung als auch die Lebensversicherung sowie die Krankenversicherung ab.

DIE SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

Die Schaden- und Unfallversicherung ist nach Prämien betrachtet die größte Sparte in der UNIQA Group. Sie umfasst Sachversicherungen für Privatpersonen und Unternehmen sowie die private Unfallversicherung. In der Schaden- und Unfallversicherung verrechneten wir 2014 gruppenweit 2,6 Milliarden Euro an Prämien – das sind rund 43 Prozent des gesamten Prämienvolumens.

Grundsätzliches zur Schaden- und Unfallversicherung

Die Schadenversicherung deckt den Bedarf aufgrund eines Schadens ab. Beispiele sind Sachversicherungen wie die Feuerversicherung oder die Kfz-Kaskoversicherung sowie die Haftpflichtversicherung. Es gilt das Prinzip der konkreten Bedarfsdeckung: Die Versicherungsleistung ist durch die Versicherungssumme, den Versicherungswert und die Schadenhöhe bestimmt. Im Gegensatz dazu ist die Unfallversicherung eine Summenversicherung: Die Versicherungsleistung wird vorab genau festgelegt.

Der mit Abstand größte Anteil am Volumen in der Schaden- und Unfallversicherung kommt aus dem Privatkundengeschäft. Die meisten Schaden- und Unfallversicherungsverträge werden kurzfristig – mit bis zu drei Jahren Dauer – abgeschlossen. Die breite Streuung über sehr viele Kunden und die verhältnismäßig kurze Laufzeit ermöglichen einen moderaten Kapitalbedarf und machen dieses Geschäftsfeld attraktiv.

Profitabilität erhöht und Combined Ratio gesenkt

Eine wichtige Messgröße für die Schaden- und Unfallversicherung ist die Combined Ratio – das Verhältnis von Versicherungsleistungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu Prämien. Je niedriger diese Kennzahl ist, umso profitabler verläuft das Geschäft. Seit dem Start unseres Strategieprogramms UNIQA 2.0 arbeiten wir kontinuierlich an der Stärkung unserer operativen Ertragskraft. An der Verbesserung der Combined Ratio, die wir seit 2011 jedes Jahr senken konnten, lässt sich der Erfolg unserer Arbeit ablesen. So haben wir 2014 eine Combined Ratio nach Rückversicherung für die Gruppe von 99,5 Prozent erreicht – nach 99,8 Prozent im Jahr 2013, 101,3 Prozent im Jahr 2012 und 104,9 Prozent im Jahr 2011.

Wir konnten wegen Hochwassern in Südosteuropa sowie Großschäden bei Klein- und Mittelunternehmen unser Ziel für 2014 nicht ganz erfüllen. Wir sind jedoch auf einem guten Weg, die operative Ertragskraft in der Schaden- und Unfallversicherung weiter zu steigern: Ab 2016 planen wir eine Combined Ratio in der UNIQA Group von ungefähr 96 Prozent.

Sicherheit und Innovation

Wir arbeiten laufend an Innovationen für die Sicherheit unserer Kunden. Ein Beispiel ist SafeLine: Diese in Österreich einzigartige Kfz-Versicherung wurde 2014 mit einer neuen, kompakten GPS-Box inklusive CrashSensor ausgestattet. Der Notfallknopf ist kabellos und kann beliebig im Auto angebracht werden. Ein weiteres Beispiel ist die UNIQA Unwetterwarnung per SMS und E-Mail, die wir gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum UBIMET anbieten. Die erfolgreiche Kooperation wurde um sechs weitere Jahre bis 2020 verlängert.

Im Jahr 2014 haben wir zudem die Rechtsschutzversicherung und die Versicherung von Haus und Wohnung für Privatpersonen in Österreich um neue Bausteine – zum Beispiel zu Patientenverfügung und Mediation – ergänzt. Die Überarbeitung der Angebote in der betrieblichen Sachversicherung werden wir 2015 abschließen.

DIE LEBENSVERSICHERUNG

Die Lebensversicherung ist nach Prämien betrachtet die zweitgrößte Sparte in der UNIQA Group. Sie umfasst Ansparprodukte wie die klassische oder die fondsgebundene Lebensversicherung. Dazu kommen sogenannte Biometrieprodukte zur Absicherung von Risiken wie Berufsunfähigkeit, Pflege oder Ableben. In der Lebensversicherung erreichten wir 2014 gruppenweit 2,5 Milliarden Euro an verrechneten Prämien – das sind rund 41 Prozent des gesamten Prämienvolumens.

Grundsätzliches zur Lebensversicherung

Die Lebensversicherung sichert wirtschaftliche Risiken aus der Unsicherheit der Lebensdauer des Kunden ab. Der Versicherungsfall ist das Erleben eines bestimmen Zeitpunkts oder der Tod des Versicherten während der Versicherungsdauer. Der Kunde oder ein anderer Bezugsberechtigter erhält dann einen Kapitalbetrag oder eine Rente. Die Prämie wird auf Grundlage des Äquivalenzprinzips berechnet; ihre Höhe richtet sich nach der Versicherungsform, dem Eintrittsalter sowie der Dauer der Versicherung und der Dauer der Prämienzahlung.

Langfristige Veranlagung mit steigender Nachfrage

Das Geschäftsmodell der Lebensversicherung ist langfristig ausgerichtet: Die Laufzeiten bewegen sich durchschnittlich bei 25 Jahren. Für unsere Investoren bedeutet das stabile Erträge über einen längeren Zeitraum. Die Stornoquoten in diesem Bereich sind moderat, sie liegen in Österreich bei drei bis fünf Prozent und in CEE bei zehn Prozent.

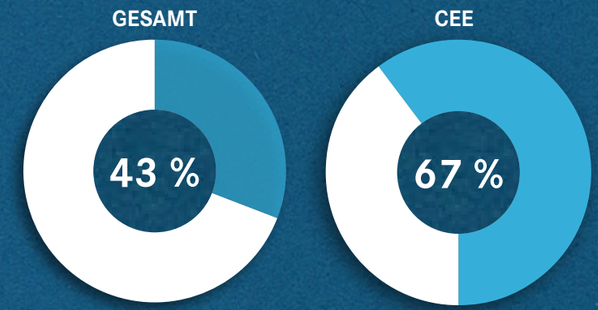
Noch nie war private Vorsorge so wichtig wie heute. Die Lebenserwartung steigt, zugleich stößt das staatliche Pensionssystem in vielen Ländern Europas an seine Grenzen. In Österreich ist durch das Online-Pensionskonto ein Umdenken zu erwarten: Wird der Bevölkerung die Pensionslücke – also die Differenz zwischen Letztbezug und Pension – bewusst, wird sich die Nachfrage nach Absicherung erhöhen. Daneben sehen wir ein starkes Bedürfnis der Anleger nach Sicherheit und einen Mangel an attraktiven Alternativen am Anlagemarkt.

Auch die CEE-Region bietet in Hinblick auf Lebensversicherungen Wachstumspotenzial. Mit dem immer besseren Lebensstandard erhöht sich in diesen Ländern der Bedarf an weiteren Versicherungen. Stand zu Beginn in vielen Märkten das Kfz-Versicherungsgeschäft im Fokus, werden nun zunehmend auch Spar- und Investmentprodukte in Form von Lebensversicherungen angeboten.

Neues Modell in Österreich

Das konventionelle Modell der Lebensversicherung sieht sich in Mitteleuropa derzeit jedoch großen Herausforderungen gegenüber. Das historisch niedrige Renditeniveau belastet alle langfristigen Spar- und Anlageformen, und damit auch die Lebensversicherung. Für die Erfüllung

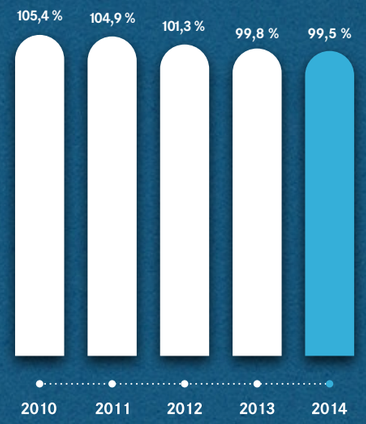
Basis für den Erfolg – die Schaden- und Unfallversicherung



GUT VERANKERT // Die Schaden- und Unfallversicherung ist mit rund 43 Prozent der Prämien die größte Sparte in der UNIQA Group. Sie umfasst Sachversicherungen für Privatpersonen und Unternehmen sowie die private Unfallversicherung. Den größten Anteil am Gesamtvolumen hat das Privatkundengeschäft.

STARKE POSITION // In CEE liefert die Schaden- und Unfallversicherung mit rund 67 Prozent den mit Abstand größten Anteil der Prämien. Der Hintergrund: Diese Versicherungen zählen zu den Basis- bzw. Pflichtversicherungen in der Region. Besonders das Kfz-Geschäft ist hier traditionell gut vertreten.

KERNGESCHÄFT WEITER VERBESSERT



COMBINED RATIO // In der Schaden- und Unfallversicherung wird das Verhältnis zwischen Versicherungsleistungen und Kosten einerseits und Prämien andererseits als Combined Ratio bezeichnet. Diese Kennzahl beschreibt die Fähigkeit einer Sachversicherungsgesellschaft, Gewinn aus dem operativen Kerngeschäft zu erzielen. Im Jahr 2014 sank die Combined Ratio in der UNIQA Group weiter auf 99,5 Prozent.

Die Schaden- und Unfallversicherung entwickelt sich stabil. Die Profitabilität steigt, wie unter anderem die Combined Ratio zeigt. Mit Innovationen festigt UNIQA die Themenführerschaft und spricht neue Kunden an.

SAFELINE FÜR KFZ // Mit SafeLine bietet UNIQA in Österreich eine einzigartige Kfz-Versicherung an. Bereits mehr als 50.000 Kunden vertrauen dem innovativen GPS-Sicherheitssystem, das im Ernstfall Leben retten kann: Tools wie der Notfallknopf oder der CrashSensor organisieren bei technischen Gebrechen, Reifenpannen oder Unfällen schnelle Hilfe. Im Fall eines Diebstahls erleichtert der CarFinder das Wiederfinden des Fahrzeugs im In- und Ausland.

UNWETTERWARNUNG // Die UNIQA Unwetterwarnung ist ein kostenloses Infoservice per SMS und E-Mail für Kunden in Österreich. Die frühzeitige, punktgenaue Warnung erhöht die Sicherheit und hilft, Sachschäden zu reduzieren. Rund 400.000 registrierte Nutzer und fast 50 Millionen gesendete Meldungen bestätigen den Erfolg. Die Kooperation mit dem Kompetenzzentrum für Meteorologie und Unwetterwarnungen (UBIMET) wurde um sechs Jahre bis 2020 verlängert.

von Solvency II benötigen Polizzen mit Garantiezinsen künftig relativ viel Eigenkapital. Dazu kommt, dass das Modell der konventionellen Lebensversicherungen immer wieder die Kritik der Konsumentenschützer auf sich zieht.

Wir haben als erstes Versicherungsunternehmen in Österreich auf diese Entwicklungen reagiert. Im Dezember 2014 brachten UNIQA Österreich und die Raiffeisen Versicherung AG ein neues Modell der klassischen Lebensversicherung auf den Markt. Dieses ist flexibel und transparent, die Kosten werden fair verteilt. Das Produkt verzichtet auf den Rechnungszins, bietet aber eine 100-prozentige Kapitalgarantie auf die Nettoprämie und hohe Rückkaufswerte von Beginn an.

Die Lebensversicherung neu bringt die Bedürfnisse der Kunden sowie die Anforderungen des Kapitalmarkts und des regulatorischen Umfelds auf einen Nenner. Kunden erzielen damit von Anfang an eine wesentlich höhere Sparprämie, da Kosten und Gebühren dem Ertrag entnommen werden. Dadurch fließt die Prämie komplett in die Veranlagung. Für UNIQA erfordert das neue Modell eine niedrigere Kapitalunterlegung, der Kapitalbedarf sinkt abhängig von Laufzeit und Zinsniveau.

Herausforderungen begegnen, Produktportfolio erweitern

Um die Profitabilität der Sparte Lebensversicherung zu erhöhen, bauen wir das Bestandsmanagement aus. Damit die Lebensversicherung in Zukunft attraktiv für unsere Kunden bleibt, braucht es neben guten Produkten und Kostenmanagement aber auch entsprechende Rahmenbedingungen. Politik und Regulierungsbehörden sind gefordert, dafür die steuerlichen und rechtlichen Grundlagen zu schaffen.

Neben der neuen klassischen Lebensversicherung wird die fondsgebundene Lebensversicherung einen Schwerpunkt bilden. Das Ziel ist, unseren Kunden flexible Lösungen für ihre jeweiligen Lebensumstände zu bieten. Zudem folgen wir dem allgemeinen Trend in der Versicherungsbranche zu Biometrieprodukten.

DIE KRANKENVERSICHERUNG

Die Krankenversicherung ist nach Prämien betrachtet die drittgrößte Sparte in der UNIQA Group. Sie umfasst die freiwillige Krankenversicherung für Privatkunden, die betriebliche Gesundheitsvorsorge sowie Opting-Out-Angebote für bestimmte Freiberufler wie Rechtsanwälte, Architekten oder Apotheker. Gruppenweit verrechneten wir 2014 in der Krankenversicherung knapp eine Milliarde Euro an Prämien – das sind rund 16 Prozent des gesamten Prämienvolumens. In Österreich sind wir mit rund 48 Prozent Marktanteil in dieser strategisch wichtigen Sparte die unangefochtene Nummer eins. Rund 92 Prozent der Prämien fallen in Österreich an, rund 8 Prozent international.

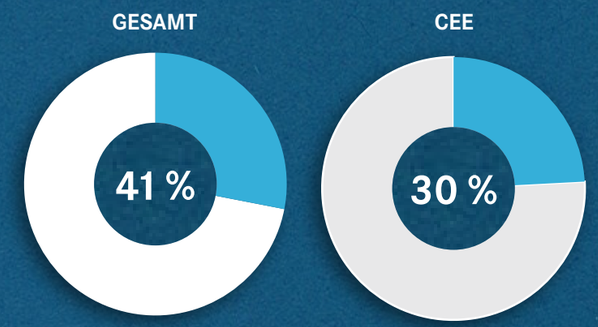
Grundsätzliches zur Krankenversicherung

Die private Krankenversicherung ist eine Schadenversicherung. Sie wird in Österreich allerdings „nach Art der Lebensversicherung“ kalkuliert. Das bedeutet vereinfacht: Es wird am Beginn der Vertragslaufzeit Deckungskapital aufgebaut, um damit die mit dem Alter steigenden Leistungen zu finanzieren. Kündigungen durch den Versicherer sind in der Krankenversicherung nicht möglich. Da sich die Kostenstrukturen im Lauf der Zeit wandeln, werden die Prämien kontinuierlich angepasst.

Rund vier Fünftel der Leistungen in der Krankenversicherung betreffen den stationären Bereich (zum Beispiel die Sonderklasse), rund ein Fünftel fließt in den ambulanten Bereich und Summenversicherungen wie das Tagegeld für Spitalsaufenthalte. Die UNIQA Group betreibt in Österreich zudem vier Privatspitäler über die PremiQaMed Gruppe, eine 100-Prozent-Beteiligung der UNIQA Österreich Versicherungen AG.

Notwendiger denn je – die Lebensversicherung

BREIT AUFGESTELLT //
Die Lebensversicherung ist mit rund 41 Prozent der Prämien die zweitgrößte Sparte in der UNIQA Group. Sie umfasst Ansparprodukte wie die klassische oder die fondsgebundene Lebensversicherung. Dazu kommen Biometrieprodukte zur Absicherung von Risiken wie Berufsunfähigkeit, Pflege oder Ableben.



WACHSTUMSCHANCEN //
In CEE entfallen rund 30 Prozent der Prämien auf die Lebensversicherung. Mit dem steigenden Lebensstandard gewinnt diese Sparte in vielen Ländern an Bedeutung. Zudem ist die private Altersvorsorge im Vergleich zu Westeuropa noch notwendiger, da die staatlichen Pensionssysteme weniger beitragen.

ALTERSVORSORGE: MIT DER LEBENSERWARTUNG STEIGT DIE NACHFRAGE

57,5 Jahre
sind Frauen im Durchschnitt jung, wenn sie ihre Pension antreten; Männer sind 59,6 Jahre alt. Im internationalen Vergleich liegt Österreich im unteren Feld.

18,3 %
der österreichischen Bevölkerung waren bei Pensionsantritt im Jahr 2014 bereits 65 Jahre alt oder älter. Das entspricht 1,55 Millionen Menschen.

22,5 Jahre
verbringen die Österreicher durchschnittlich in der Pension (Stand: 2011). Zum Vergleich: 1970 waren es erst rund neun Jahre.

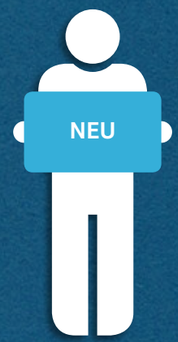
Um 11 Jahre
ist die Lebenserwartung der Österreicher heute höher als im Jahr 1970. Das Pensionsantrittsalter ist im gleichen Zeitraum um drei Jahre gesunken.

1.053 Euro
betrug 2013 die Höhe der durchschnittlich bezogenen gesetzlichen Bruttopension in Österreich pro Monat.

27,9 %
der österreichischen Bevölkerung werden im Jahr 2050 bereits 65 Jahre alt oder älter sein. Das sind 2,66 Millionen Menschen.

Quellen: Statistik Austria, Wirtschaftskammer Österreich, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger

Das Geschäftsmodell der Lebensversicherung ist langfristig ausgerichtet: Die Laufzeiten der Verträge bewegen sich durchschnittlich bei 25 Jahren. Für Investoren bedeutet das konstante Erträge über einen längeren Zeitraum.



LEBENSVERSICHERUNG NEU // UNIQA Österreich und die Raiffeisen Versicherung AG brachten im Dezember 2014 ein neues Modell der klassischen Lebensversicherung auf den Markt. Der bisher übliche Garantiezins entfällt. Die Kunden erhalten eine Kapitalgarantie auf die Nettoprämie und hohe Rückkaufswerte von Beginn an. Zudem können sie während der Laufzeit variabel Geld einzahlen und beheben. Die Lebensversicherung wird dadurch flexibler und transparenter.

Stabiles und langfristiges Geschäftsmodell

Die Krankenversicherung zeichnet sich durch stabile Beiträge zum Ergebnis, langfristige Verträge und positive Wachstumsaussichten aus. Die Prämien steigen im Einklang mit der Entwicklung der Gesundheitskosten und der Lebenserwartung. Da die Rückstellungen in der Krankenversicherung im Fall eines Austritts nicht übertragbar sind, sind die Stornoraten in diesem Bereich gering.

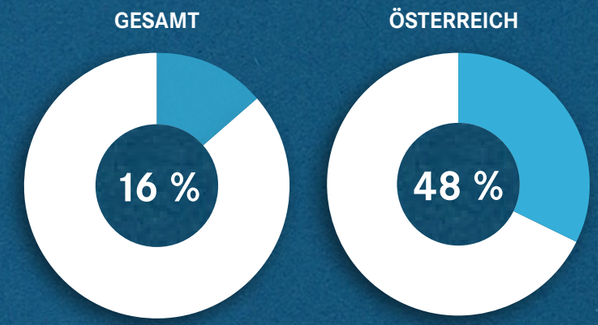
Die Krankenversicherung wird im Gegensatz zur Sachversicherung kaum durch elementare Ereignisse beeinflusst. Allerdings stellt auch für diese Versicherungssparte das aktuelle Niedrigzinsumfeld in Europa eine Herausforderung dar. Ebenso können sich künftige gesetzliche Änderungen auf die Krankenversicherung auswirken. UNIQA engagiert sich im Versicherungsverband, um gemeinsam mit anderen Unternehmen Fehlentwicklungen entgegenzuwirken.

Gesundheitsvorsorge im Fokus

UNIQA setzt stark auf Prävention. In der betrieblichen Gesundheitsförderung kooperieren wir mit führenden Unternehmen in Österreich. Beispiele für Projekte in diesem Bereich sind der UNIQA VitalTruck und der UNIQA HealthCare Truck, die 2014 durch Österreich und weitere Länder wie Serbien oder Montenegro tourten. Mit der UNIQA VitalBilanz bieten wir Unternehmen seit 2009 rund 120 Module zu Bewegung, Ernährung, Mentalem, Energie und Umfeld an. Wir arbeiten daran, diese zu erweitern, Kooperationen auszubauen und ein FitnessProfil 2.0 für Betriebe zu entwickeln.

Mit dem UNIQA VitalPlan erhalten auch Privatkunden in Österreich ein umfassendes Vorsorgeangebot – von der Betreuung durch VitalCoaches bis zum VitalCheck. Unter der Gesundheitshotline Med PLUS24service steht ihnen ein Ärzteteam bei Fragen zur Seite. Seit 2014 bieten wir zudem einen dreistufigen Vorsorgeplan an, der mit einer Sonderklasse-Versicherung abgeschlossen werden kann. Weil sich ein aktiver Lebensstil positiv auf die Gesundheit auswirkt, haben wir im Frühjahr den ersten Krankenversicherungstarif auf den Markt gebracht, der gesundheitsbewusste Kunden belohnt.

Langfristig und solide – die Krankenversicherung

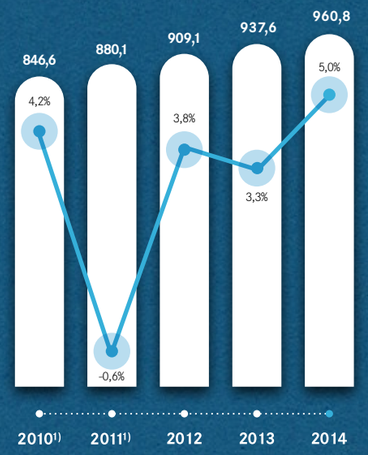


STABILE SÄULE // Die Krankenversicherung ist mit rund 16 Prozent der Prämien die drittgrößte Sparte in der UNIQA Group. Sie umfasst die freiwillige Krankenversicherung für Privatkunden, die betriebliche Gesundheitsvorsorge sowie Opting-out-Angebote für bestimmte Freiberufler wie Rechtsanwälte, Architekten oder Apotheker.

MARKTFÜHRER // Der größte Teil der Prämien in der Krankenversicherung wird in Österreich erzielt. In dieser strategisch wichtigen Sparte ist UNIQA mit rund 48 Prozent Marktanteil die unangefochtene Nummer eins[1]. Rund vier Fünftel der Leistungen in der Krankenversicherung fließen in den stationären Bereich.

[1] Quelle: Versicherungsverband Österreich, Jahresbericht 2013

ENTWICKLUNG VON 2010 BIS 2014



KONSTANTES WACHSTUM // Die Prämien in der Krankenversicherung steigen mit der Entwicklung der Gesundheitskosten und der Lebenserwartung. Seit 2010 hat sich das Prämienvolumen in der UNIQA Group von 846,6 Millionen Euro auf 960,8 Millionen Euro erhöht. Parallel dazu entwickelte sich die Marge – in diesem Fall das Verhältnis des Ertrags zu den versicherungstechnischen Rückstellungen – positiv: Diese liegt aktuell bei 5,0 Prozent.

[1] Exklusive Mannheimer-Gruppe

Die Krankenversicherung ist eine Kernkompetenz der UNIQA Group. Sie zeichnet sich durch stabile Beiträge zum Ergebnis, langfristige Verträge und positive Wachstumsaussichten aus.

VORSORGE AUF RÄDERN // Neue Maßstäbe im betrieblichen Gesundheitsmanagement: Mit den UNIQA Trucks können Unternehmen ihren Mitarbeitern vor Ort Gesundheitschecks anbieten. Im Jahr 2014 testeten rund 1.600 Personen ihre Fitness im UNIQA VitalTruck. An der Vorsorgeuntersuchung im UNIQA Mobile HealthCare Truck nahmen rund 1.600 Personen teil. Auch international sind die Trucks unterwegs: Sie tourten unter anderem durch Serbien und Montenegro.

3 BIS 5 PROZENT // In Österreich ist die Stornorate in der Krankenversicherung moderat.

25 JAHRE // So lange ist die durchschnittliche Vertragslaufzeit in Österreich.

90 JAHRE // Der längste Vertrag in der Krankenversicherung läuft bereits seit über 90 Jahren.

Wir übernehmen Verantwortung

Glaubwürdigkeit, Transparenz und Vertrauen spielen eine entscheidende Rolle für die UNIQA Group. Unser Kerngeschäft ist langfristig ausgerichtet: Wir denken nicht in Jahren, sondern in Generationen.

Für die UNIQA Group zählt nicht nur der Erfolg in Zahlen. Unser Ziel ist ein Gleichgewicht der Interessen unserer Aktionäre, Mitarbeiter und Kunden sowie der Gesellschaft. Wir wollen die Bedürfnisse dieser Gruppen erfüllen und dabei wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte berücksichtigen.

UNSER FUNDAMENT – CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

In den vergangenen Jahren haben wir Corporate Social Responsibility systematisch ins Unternehmen integriert. Dafür wurden langfristige Risiken und Chancen in unseren Geschäftsfeldern analysiert und Trends erfasst. Wir haben transparente Zuständigkeiten geschaffen und Entscheidungswege beschleunigt. Zudem wurden klare Verhaltensrichtlinien für die UNIQA Group erstellt.

Bei unseren Investments gehen wir verantwortungsbewusst vor, und wir bekennen uns zum Österreichischen Corporate Governance Kodex. Der Kodex bildet den Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung börsennotierter Unternehmen und zielt auf eine nachhaltige und langfristige Wertschaffung ab. Die Corporate-Governance-Maßnahmen werden jährlich von externen Experten evaluiert, die Ergebnisse finden sich auf der Konzern-Website.

Der UNIQA Code of Conduct ist seit Jänner 2013 gültig. Er regelt das Verhalten auf allen Ebenen – zwischen den Mitarbeitern ebenso wie im Kontakt mit Kunden und Geschäftspartnern. Weitere Themen sind beispielsweise der Umgang mit Geschenken und Spenden, Nebenbeschäftigungen, Antidiskriminierung oder der Schutz der Privatsphäre unserer Kunden. Rund 50 Führungskräfte und Spezialisten absolvierten im vergangenen Jahr Compliance-Trainings, um die Vorgaben in ihren Berufsalltag zu integrieren. 2014 startete die Ausweitung des Code of Conduct auf die Auslandstöchter, unterstützt von Spezialschulungen für deren Mitarbeiter. In Österreich werden ab 2015 E-Learning-Schulungen angeboten, neue Mitarbeiter werden persönlich eingeführt.

SOZIALES ENGAGEMENT – MENSCHEN FÖRDERN

Corporate Social Responsibility leben wir in der UNIQA Group auf vielen Ebenen. Folgende Initiativen zeigen beispielhaft unseren Einsatz für Mensch und Gesellschaft:

Vielfältige Initiativen und Projekte

UNIQA unterstützt zahlreiche soziale Initiativen in Österreich und in Zentral- und Osteuropa. Beispiele sind der Verein Wirtschaft für Integration, die Caritas, das Hilfswerk Austria, Licht für die Welt, die Pink-Ribbon-Kampagne, die Partnerschaft beim österreichischen Integrationspreis, die Stiftung „Journey for the Dream“ und die Förderung des Schulsports in zahlreichen Ländern.

Mit dem Ideenwettbewerb UNIKATE fördern wir seit 2011 technische Entwicklungen für Menschen mit Behinderungen. Anfang 2014 wurden gemeinsam mit der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation die ersten Umsetzungen präsentiert – eine HandCam und eine Software für Telefonie.

Gesundheitsförderung und Sport

Als größter Gesundheitsversicherer Österreichs fördern wir Gesundheit in vielen Bereichen. Im Fokus stehen Bewegung, Ernährung und mentale Fitness. Im Jahr 2014 haben wir alle Aktivitäten unter ein Dach gestellt: „Denk Gesundheit, die Spaß macht“. Neben Österreich setzen wir uns zunehmend auch in CEE für Gesundheitsthemen ein. Ein Schwerpunkt ist Sport – vom Breiten- bis zum Spitzensport. Erfolgreiche Athleten sind Vorbilder und können die Gesellschaft positiv beeinflussen. Deshalb arbeiten wir in vielen Ländern mit lokalen Sportlern als Markenbotschaftern und kooperieren mit der European Handball Federation.

Die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen liegt uns besonders am Herzen. Die „UNIQA Fit aufwachsen Camps“ stärken spielerisch das Gesundheitsbewusstsein von 10- bis 14-Jährigen und deren Eltern. Mit der Unterstützung von „Vital4Brain“ bringen wir seit 2012 Bewegung in die Schulen, lockern den Unterricht auf und fördern die Konzentration. Weiters investieren wir in Bildung und Kultur. Im Schuljahr 2014/15 unterstützt UNIQA bereits zum sechsten Mal den Redewettbewerb „SAG'S MULTI“ für Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund. Seit 2013 sponsern wir außerdem die Kinderoper der Salzburger Festspiele.

UMWELT- UND KLIMASCHUTZ – LEBENSRÄUME BEWAHREN

Wir übernehmen auch Verantwortung für die Umwelt. Dafür senken wir kontinuierlich unseren Energieverbrach, schützen Ressourcen und stärken das Bewusstsein der Mitarbeiter für Umwelthemen.

Handeln mit Verantwortung

Ein Beispiel ist der Einsatz von CO_2-armen oder elektrisch betriebenen Firmenautos in Österreich. Verzichten Mitarbeiter komplett auf ein Auto, unterstützen wir den Kauf von Netzkarten für öffentliche Verkehrsmittel.

Spezielle Versicherungslösungen belohnen das umweltbewusste Handeln unserer Kunden. Ein Beispiel ist die Kfz-Versicherung UNIQA SafeLine. Das innovative System unterstützt die Sicherheit der Fahrer und misst die gefahrenen Kilometer. Wer wenig fährt, senkt den CO_2-Ausstoß – und damit auch die Versicherungsprämie für die Haftpflicht- und Kaskoversicherung.

Mit gutem Beispiel vorangehen

Interne Wettbewerbe – wie die Raiffeisen Nachhaltigkeits-Challenge in Österreich – fördern nachhaltige Ideen. Ein weiterer Schritt zur Entlastung der Umwelt ist die digitale Kommunikation. Über 150.000 Kunden und rund 150 Mitarbeiter in Österreich haben bereits ein Signal gesetzt: Sie sind als UNIQA Kunden selbst auf das elektronische Postfach umgestiegen. Um Papier und Druckkosten zu sparen, wurden die Drucker an 202 Standorten auf moderne Geräte umgestellt und mit Passwortschutz ausgerüstet. Alte Druckkassetten und -patronen werden recycelt.

Grüner Unternehmensstandort

Der UNIQA Tower in Wien erfüllt die modernsten Anforderungen an Energieeffizienz und Klimaschutz. Seit 2008 führt das Gebäude – als erster Bürobau in Österreich und einer der ersten in Europa – das GreenBuilding-Zertifikat der Europäischen Union. Weitere Auszeichnungen erfolgten beispielsweise durch den Bauherrenpreis und den Facility-Preis sowie das LEED-Zertifikat des U.S. Green Building Council.

In Österreich bezieht UNIQA 100 Prozent des Stroms von Anbietern, die mit dem Label „Grüner Strom“ ausgezeichnet wurden. Das Unternehmen ist außerdem Gründungsmitglied der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative.

Unsere Aktie

Das wirtschaftliche Umfeld stellte uns 2014 vor Herausforderungen. Nach starken Kursschwankungen befand sich die UNIQA Aktie zum Jahresende jedoch wieder im Aufwärtstrend.

Die UNIQA Aktie ist im Premiumsegment der Wiener Börse – dem prime market– gelistet. Ihr Kurs sank im Verlauf des Jahres 2014 um 16,2 Prozent auf 7,78 Euro. Zum einen konnte sich die UNIQA Aktie nicht von den Entwicklungen in Österreich abkoppeln. Zum anderen lasteten die geopolitischen Spannungen – ausgehend von den Entwicklungen in der Ukraine – und das weiter gesunkene Renditeniveau auf ihr. Im gleichen Zeitraum verlor der Wiener Leitindex ATX mit 15,2 Prozent nahezu ebenso viel. Der europäische Versicherungs-Benchmark-Index EURO STOXX Insurance gewann hingegen 3,8 Prozent dazu.

ERFOLGREICHER RE-IPO ERHÖHT STREUBESITZ

Im Oktober 2013 führte die UNIQA Group im Rahmen des Strategieprogramms UNIQA 2.0 eine Kapitalerhöhung (Re-IPO) durch. Der Bruttoerlös belief sich auf 757 Millionen Euro. Der Re-IPO führte zu einer deutlichen Ausweitung des Streubesitzes der UNIQA Aktie auf 35,4 Prozent. Durch die merklich gestiegene Liquidität der Aktie gelang im März 2014 die Aufnahme in den Wiener Leitindex ATX.

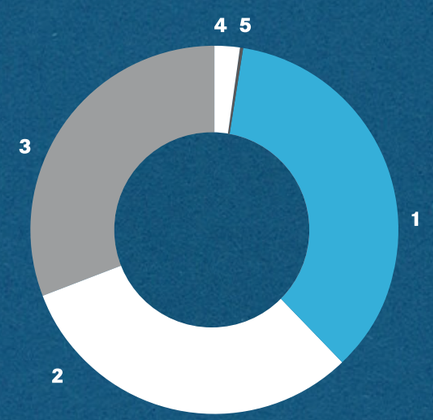
Kennzahlen UNIQA Aktie Angaben in Euro	2014	2013	2012	2011	2010
Börsenkurs UNIQA Aktie per 31. Dezember	7,78	9,28	9,86	9,42	14,70
Höchstkurs	10,02	11,14	13,40	16,50	15,34
Tiefstkurs	7,34	8,12	8,75	9,00	10,68
Durchschnittlicher Börsenumsatz/Tag (in Millionen Euro)	3,2	1,5	0,1	0,1	0,5
Marktkapitalisierung per 31. Dezember (in Millionen Euro)	2.404,0	2.867,5	2.112,5	1.346,9	2.102,0
Ergebnis je Aktie	0,94	1,21	0,75	-1,73	0,30
Dividende je Aktie	0,42[1)]	0,35	0,25	0	0,40

[1)] Vorschlag an die Hauptversammlung

AKTIONÄRSSTRUKTUR BLEIBT UNVERÄNDERT

Die Aktionärsstruktur von UNIQA ist 2014 unverändert geblieben. Der Streubesitz beträgt mit 35,4 Prozent mehr als ein Drittel der gesamten Aktien. Der kapitalisierte Streubesitz belief sich daher zum Jahresende 2014 auf rund 850 Millionen Euro. Die Raiffeisen Zentralbank (Gruppe) hält als Kernaktionär weiterhin 31,4 Prozent (BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. 22,8 Prozent, RZB Versicherungsbeteiligung GmbH 8,6 Prozent). Der nun in UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung (Gruppe) umbenannte Kernaktionär hält 30,6 Prozent (Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH 23,7 Prozent, UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung 6,9 Prozent), und der Kernaktionär Collegialität Versicherungsverein Privatstiftung hält 2,3 Prozent. Der Bestand an eigenen Aktien beträgt unverändert 0,3 Prozent.

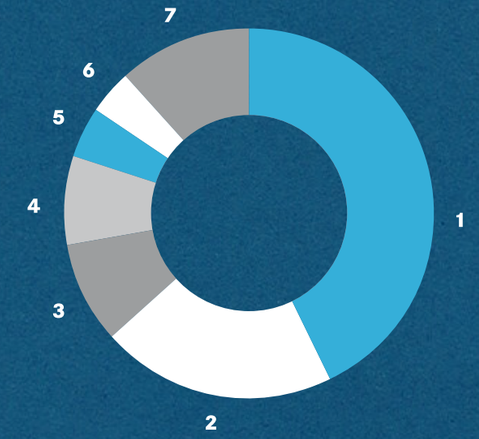
Anlage mit Potenzial – UNIQA am Kapitalmarkt



AKTIONÄRSSTRUKTUR DER UNIQA INSURANCE GROUP AG

IN GUTEN HÄNDEN // Seit März 2014 notiert die UNIQA Aktie im Wiener Leitindex ATX. Die Aktionärsstruktur zeigt: Neben dem Streubesitz sind drei österreichische Kernaktionäre tonangebend.

1. Streubesitz 35,4 %
2. Raiffeisen Zentralbank 31,4 %
3. UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung 30,6 %
4. Collegialität Versicherungsverein Privatstiftung 2,3 %
5. Eigene Aktien 0,3 %



GEOGRAFISCHE VERTEILUNG STREUBESITZ

WELTWEIT GEFRAGT // Der Streubesitz an der UNIQA Aktie beträgt mehr als ein Drittel. Er ist infolge des Re-IPO im Jahr 2013 deutlich gestiegen. Die breite Streuung der Aktien spiegelt das internationale Interesse wider.

1. Großbritannien 42,8 %
2. USA 20,7 %
3. Polen 8,9 %
4. Österreich 7,7 %
5. Frankreich 4,4 %
6. Deutschland 3,9 %
7. Andere Länder 11,6 %

FINANZKALENDER 2015

22. Mai 2015	Bericht zum 1. Quartal 2015
26. Mai 2015	Ordentliche Hauptversammlung
8. Juni 2015	Ex-Dividendentag, Dividendenzahltag
27. August 2015	Halbjahresfinanzbericht 2015
27. November 2015	Bericht zum 1.–3. Quartal 2015

Die UNIQA Aktie ist im Premiumsegment der Wiener Börse – dem prime market – gelistet. In ihrer Entwicklung 2014 schlug sich das fordernde Umfeld nieder. Nach starken Kursschwankungen befand sich die Aktie zum Jahresende wieder im Aufwärtstrend.

DYNAMISCHER KURSVERLAUF DER AKTIE

Nach einem Eröffnungskurs von 9,17 Euro am 2. Jänner 2014 erreichte die Aktie bereits am 21. Jänner 2014 ihren Jahreshöchstkurs von 10,02 Euro. In den ersten acht Monaten des Jahres hielt sich die Aktie in der Bandbreite zwischen 9 und 10 Euro. Ab September 2014 setzte ein Abwärtstrend ein, der seinen Höhepunkt mit dem Jahrestiefstkurs von 7,34 Euro am 16. Dezember 2014 erreichte. Danach erholte sich der Aktienkurs wieder, sodass die UNIQA Aktie zum Jahresende 2014 bei 7,78 Euro notierte. Ende Jänner 2015 verteidigte die Aktie zuerst die Marke von 7 Euro, um in weiterer Folge wieder anzusteigen: Am 24. März 2015 betrug der Kurs der UNIQA Aktie 8,70 Euro.

DIVIDENDENAUSSCHÜTTUNG

Es ist uns ein Anliegen, die Aktionäre von UNIQA in angemessenem Umfang am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Als Bandbreite für unsere Dividendenausschüttung streben wir 40 bis 50 Prozent des Konzernergebnisses an. Der Vorstand wird deshalb auf Basis des Einzelabschlusses der UNIQA Insurance Group AG der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende für das Jahr 2014 in Höhe von 42 Cent je dividendenberechtigter Aktie vorschlagen. Für die Geschäftsjahre ab 2016 planen wir, in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Situation der Gruppe, die Dividendenausschüttung auf mindestens 50 Prozent zu erhöhen.

IM DIALOG MIT ANALYSTEN UND INVESTOREN

Wir legen größten Wert darauf, unsere Aktionäre sowie die gesamte Financial Community regelmäßig, aktuell und umfassend über die laufende Entwicklung des Unternehmens zu informieren. Auf zahlreichen Roadshows und auf Bankkonferenzen stand das Managementteam von UNIQA Investoren und Analysten Rede und Antwort und hielt eine Vielzahl von One-on-one-Meetings ab. Sämtliche Berichte und Unternehmensinformationen sind online über www.uniqagroup.com abrufbar. Darüber hinaus steht Ihnen unser Investor Relations-Team gerne für individuelle Anfragen zur Verfügung.

Informationen UNIQA Aktie	
Wertpapierkürzel	UQA
Reuters	UNIQ.VI
Bloomberg	UQA.AV
ISIN	AT0000821103
Marktsegment	prime market der Wiener Börse
Handelssegment	Amtlicher Handel
Indizes	ATX, ATX FIN, MSCI Europe Small Cap
Aktienanzahl	309.000.000

Derzeit veröffentlichen folgende Investmentbanken regelmäßig Research-Berichte zur UNIQA Aktie:

Bank (Analyst)	Empfehlung	Kursziel (in Euro)
Berenberg Bank (Sami Taipalus)	BUY	10,40
Deutsche Bank (Olivia Brindle)	HOLD	8,70
Erste Group Bank (Thomas Unger)	ACCUMULATE	11,00
J.P. Morgan (Michael Huttner)	NEUTRAL	9,00
Main First Bank (Michael Haid)	UNDERPERFORM	8,40
Raiffeisen Centrobank (Bernd Maurer)	BUY	10,50
UBS (James Shuck)	NEUTRAL	8,10

Corporate-Governance-Bericht Bericht des Aufsichtsrats

Corporate-Governance-Bericht

UNIQA bekennt sich seit 2004 zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) und veröffentlicht die Entsprechenserklärung sowohl im Konzernbericht als auch auf www.uniqagroup.com im Bereich Investor Relations. Der ÖCGK ist auch unter www.corporate-governance.at öffentlich zugänglich.

Die Umsetzung und die Einhaltung der einzelnen Regelungen des Kodex werden durch die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH mit Ausnahme von Regel 77 bis 83 ÖCGK und in Bezug auf Regel 77 bis 83 ÖGCK durch die Schönherr Rechtsanwälte GmbH evaluiert. Die Überprüfung erfolgt im Wesentlichen unter Anwendung des Fragebogens zur Evaluierung der Einhaltung des ÖCGK, herausgegeben vom Österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance (Fassung Juli 2012). Die Berichte über die externe Evaluierung gemäß Regel 62 ÖCGK sind ebenfalls unter www.uniqagroup.com abrufbar.

UNIQA erklärt sich auch weiterhin bereit, den ÖCGK in seiner jeweils aktuellen Fassung einzuhalten. Die im Kodex angeführten L-Regeln („Legal Requirement“) werden dem Gesetz entsprechend in ihrer Gesamtheit eingehalten. Bei der nachfolgenden C-Regel („Comply or Explain“) weicht UNIQA jedoch von den Bestimmungen des Kodex in der geltenden Fassung ab und begründet dies wie folgt:

Regel 49 ÖCGK

Aufgrund der gewachsenen Aktionärsstruktur von UNIQA und der Besonderheit des Versicherungsgeschäfts in Bezug auf die Veranlagung von Versicherungswerten besteht eine Reihe von Verträgen mit den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern nahestehenden Unternehmen, in denen diese Organfunktionen wahrnehmen. Sofern derartige Verträge eine Genehmigungspflicht des Aufsichtsrats gemäß § 95 Absatz 5 Ziffer 12 Aktiengesetz (Regel 48 ÖCGK) erfordern sollten, können aus geschäftspolitischen und wettbewerbsrechtlichen Gründen die Details dieser Verträge nicht offengelegt werden. Sämtliche Geschäfte werden jedenfalls auf der Grundlage marktkonformer Konditionen abgeschlossen und abgewickelt.

ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS

Vorsitzender

Andreas Brandstetter, Chief Executive Officer (CEO)

*1969, bestellt seit 1. Jänner 2002 bis 31. Dezember 2016

Zuständigkeitsbereiche
- Investor Relations
- Group Communication
- Group Marketing
- Group Human Resources
- Group Internal Audit
- Group General Secretary

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- und ausländischen nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften
- Mitglied des Aufsichtsrats der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien
- Mitglied des Verwaltungsrats der SCOR SE, Paris

Bestand an UNIQA Aktien per 31. Dezember 2014: 21.819 Stück

Mitglieder

Hannes Bogner, Chief Investment Officer (CIO)

*1959, bestellt seit 1. Jänner 1998 bis 31. Dezember 2016

Zuständigkeitsbereiche
- Group Asset Management (Front Office)
- Real Estate
- Investments/Equity Affairs
- Legal & Compliance
- Group Internal Audit

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- und ausländischen nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften
- Mitglied des Aufsichtsrats der Casinos Austria Aktiengesellschaft, Wien
- Mitglied des Aufsichtsrats der CEESEG Aktiengesellschaft, Wien
- Mitglied des Aufsichtsrats der Niederösterreichische Versicherung AG, St. Pölten
- Mitglied des Aufsichtsrats der Wiener Börse AG, Wien

Bestand an UNIQA Aktien per 31. Dezember 2014: 4.812 Stück

Wolfgang Kindl

*1966, bestellt seit 1. Juli 2011 bis 31. Dezember 2016

Zuständigkeitsbereich
- UNIQA International

Bestand an UNIQA Aktien per 31. Dezember 2014: 4.812 Stück

Thomas Münkel, Chief Operating Officer (COO)

*1959, bestellt seit 1. Jänner 2013 bis 31. Dezember 2016

Zuständigkeitsbereich
- Group Processes
- Group IT
- Strategic Project Office

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- und ausländischen nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften
- Mitglied des Aufsichtsrats der Raiffeisen Informatik GmbH, Wien

Bestand an UNIQA Aktien per 31. Dezember 2014: 4.812 Stück

Kurt Svoboda, Chief Financial and Risk Officer (CFRO)

*1967, bestellt seit 1. Juli 2011 bis 31. Dezember 2016

Zuständigkeitsbereiche
- Group Finance-Accounting
- Group Finance-Controlling
- Group Risk Management
- Group Asset Management (Back Office)
- Group Actuary
- Group Reinsurance
- Regulatory Management Solvency II

Bestand an UNIQA Aktien per 31. Dezember 2014: 5.461 Stück

Am 1. Jänner 2015 übernahm Kurt Svoboda neben seiner Aufgabe als Chief Risk Officer (CRO) auch die Funktion des Chief Financial Officer (CFO) der UNIQA Insurance Group AG. Bis 31. Dezember 2014 hatte Hannes Bogner die Funktion des CFO inne. Die Zuständigkeit für Compliance nimmt seit 1. Jänner 2015 Hannes Bogner wahr (bisher Kurt Svoboda).

ARBEITSWEISE DES VORSTANDS

Die Zusammenarbeit der Mitglieder des Vorstands ist in der Geschäftsordnung geregelt. Die vom Gesamtvorstand beschlossene Geschäftsverteilung wird vom Aufsichtsrat genehmigt. Die Geschäftsordnung regelt die Informations- und Genehmigungspflichten der Vorstandsmitglieder untereinander und gegenüber dem Aufsichtsrat. Ein Katalog von Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, ist festgelegt. Vorstandssitzungen in denen die Mitglieder des Vorstands über den aktuellen Geschäftsverlauf berichten, Maßnahmen beschließen und unternehmensstrategische Entscheidungen treffen, finden in der Regel wöchentlich statt. Darüber hinaus erfolgt ein kontinuierlicher Informationsaustausch über relevante Aktivitäten und Geschehnisse zwischen den Vorstandsmitgliedern.

Den Sitzungen des Vorstands der UNIQA Insurance Group AG werden die Vorstandsvorsitzenden der UNIQA Österreich Versicherungen AG und der Raiffeisen Versicherung AG – Hartwig Löger und Klaus Pekarek – mit beratender Stimme beigezogen. Das so gebildete Gremium stellt das Group Executive Board dar.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements in der Gruppe. Darüber hinaus hält der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und diskutiert mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens.

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Vorsitzender

Präsident Generalanwalt Kommerzialrat Dr. Walter Rothensteiner

*1953, bestellt seit 3. Juli 1995 bis zur 16. ordentlichen Hauptversammlung (2015)

Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Raiffeisen Bank International AG, Wien

1. Vorsitzender-Stellvertreter

Präsident Dr. Christian Kuhn (seit 26. Mai 2014)

*1954, bestellt seit 15. Mai 2006 bis zur 16. ordentlichen Hauptversammlung (2015)

Präsident Univ.-Prof. Dr. Georg Winckler (bis 26. Mai 2014)

*1943, bestellt vom 17. September 1999 bis zur 15. ordentlichen Hauptversammlung (2014)

Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften
- 1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Erste Group Bank AG, Wien

2. Vorsitzender-Stellvertreter

Präsident Obmann Mag. Erwin Hameseder

*1956, bestellt seit 21. Mai 2007 bis zur 16. ordentlichen Hauptversammlung (2015)

Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien
- Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der STRABAG SE, Villach
- 1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Flughafen Wien Aktiengesellschaft, Wien-Flughafen
- 1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Raiffeisen Bank International AG, Wien
- 2. Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim

3. Vorsitzender-Stellvertreter

o. Univ.-Prof. DDr. Eduard Lechner (seit 26. Mai 2014)

*1956, bestellt seit 25. Mai 2009 bis zur 16. ordentlichen Hauptversammlung (2015)

Präsident Dr. Christian Kuhn (bis 26. Mai 2014)

*1954, bestellt seit 15. Mai 2006 bis zur 16. ordentlichen Hauptversammlung (2015)

4. Vorsitzender-Stellvertreter
Generaldirektor Mag. Dr. Günther Reibersdorfer (bis 26. Mai 2014)

*1954, bestellt vom 23. Mai 2005 bis 25. Mai 2009 und seit 31. Mai 2010 bis zur 16. ordentlichen Hauptversammlung (2015)

Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften
• Mitglied des Aufsichtsrats der Raiffeisen Bank International AG, Wien

5. Vorsitzender-Stellvertreter
Präsident Hofrat Dr. Ewald Wetscherek (bis 26. Mai 2014)

*1944, bestellt vom 17. September 1999 bis zur 15. ordentlichen Hauptversammlung (2014)

Mitglieder
Dr. Markus Andréewitch

1955*, bestellt seit 26. Mai 2014 bis zur 16. ordentlichen Hauptversammlung (2015)

Dr. Ernst Burger

*1948, bestellt seit 25. Mai 2009 bis zur 16. ordentlichen Hauptversammlung (2015)

Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften
• Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Josef Manner & Comp. Aktiengesellschaft, Wien

Vorstandsdirektor Mag. Peter Gauper

*1962, bestellt seit 29. Mai 2012 bis zur 16. ordentlichen Hauptversammlung (2015)

o. Univ.-Prof. DDr. Eduard Lechner (bis 26. Mai 2014)

*1956, bestellt seit 25. Mai 2009 bis zur 16. ordentlichen Hauptversammlung (2015)

Vorstandsdirektor Dr. Johannes Schuster

*1970, bestellt seit 29. Mai 2012 bis zur 16. ordentlichen Hauptversammlung (2015)

Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften
• Mitglied des Aufsichtsrats der Raiffeisen Bank International AG, Wien

Kory Sorenson

*1968, bestellt seit 26. Mai 2014 bis zur 16. ordentlichen Hauptversammlung (2015)

Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften
• Mitglied des Verwaltungsrats der SCOR SE, Paris
• Mitglied des Verwaltungsrats der Phoenix Group Holdings, Cayman Islands

Vom Zentralbetriebsrat entsandt
Johann-Anton Auer

*1954, seit 18. Februar 2008

Bestand an UNIQA Aktien per 31. Dezember 2014: 106 Stück

Peter Gattinger

*1976, seit 10. April 2013

Heinrich Kames

*1962, seit 10. April 2013

Bestand an UNIQA Aktien per 31. Dezember 2014: 56 Stück

Franz-Michael Koller

*1956, seit 17. September 1999

Bestand an UNIQA Aktien per 31. Dezember 2014: 912 Stück

Friedrich Lehner

*1952, vom 31. Mai 2000 bis 1. September 2008 und seit 15. April 2009

Bestand an UNIQA Aktien per 31. Dezember 2014: 912 Stück

Der Aufsichtsrat der UNIQA Insurance Group AG ist im Jahr 2014 zu sechs Sitzungen zusammengetreten.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten
Vorsitzender

• Dr. Walter Rothensteiner

Vorsitzender-Stellvertreter

• Dr. Christian Kuhn (seit 26. Mai 2014)
• Dr. Georg Winckler (bis 26. Mai 2014)

Mitglieder

• Mag. Erwin Hameseder
• DDr. Eduard Lechner (seit 26. Mai 2014)
• Dr. Christian Kuhn (bis 26. Mai 2014)

Arbeitsausschuss
Vorsitzender

• Dr. Walter Rothensteiner

Vorsitzender-Stellvertreter

• Dr. Christian Kuhn (seit 26. Mai 2014)
• Dr. Georg Winckler (bis 26. Mai 2014)

Mitglieder
• Mag. Erwin Hameseder
• Dr. Ernst Burger (seit 26. Mai 2014)
• DDr. Eduard Lechner (seit 26. Mai 2014)
• Dr. Johannes Schuster (seit 26. Mai 2014)
• Dr. Christian Kuhn (bis 26. Mai 2014)
• Mag. Dr. Günther Reibersdorfer (bis 26. Mai 2014)
• Dr. Ewald Wetscherek (bis 26. Mai 2014)

Vom Zentralbetriebsrat entsandt

• Johann-Anton Auer
• Heinrich Kames
• Franz-Michael Koller

Prüfungsausschuss
Vorsitzender

• Dr. Walter Rothensteiner

Vorsitzender-Stellvertreter

• Dr. Christian Kuhn (seit 26. Mai 2014)
• Dr. Georg Winckler (bis 26. Mai 2014)

Mitglieder

• Mag. Erwin Hameseder
• DDr. Eduard Lechner (seit 26. Mai 2014)
• Kory Sorenson (seit 26. Mai 2014)
• Dr. Christian Kuhn (bis 26. Mai 2014)
• Mag. Dr. Günther Reibersdorfer (bis 26. Mai 2014)
• Dr. Ewald Wetscherek (bis 26. Mai 2014)

Vom Zentralbetriebsrat entsandt

• Johann-Anton Auer
• Heinrich Kames
• Franz-Michael Koller

Veranlagungsausschuss
Vorsitzender

• Mag. Erwin Hameseder
Vorsitzender-Stellvertreter

• Dr. Christian Kuhn (seit 18. September 2014)
• Dr. Georg Winckler (bis 26. Mai 2014)

Mitglieder

• DDr. Eduard Lechner
• Mag. Peter Gauper (seit 26. Mai 2014)
• Kory Sorenson (seit 26. Mai 2014)
• Dr. Christian Kuhn (vom 26. Mai 2014 bis 18. September 2014)
• Mag. Dr. Günther Reibersdorfer (bis 26. Mai 2014)

Vom Zentralbetriebsrat entsandt

• Johann-Anton Auer
• Heinrich Kames
• Franz-Michael Koller (seit 26. Mai 2014)

ARBEITSWEISE UND TÄTIGKEIT DES AUFSICHTSRATS UND SEINER AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei dessen strategischen Planungen und Vorhaben. Er entscheidet die vom Gesetz, von der Satzung und seiner Geschäftsordnung vorgesehenen Angelegenheiten mit. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens zu überwachen.

Der Aufsichtsrat setzt sich seit der Hauptversammlung vom 26. Mai 2014 aus neun Kapitalvertretern zusammen (bisher waren es zehn Kapitalvertreter). Die Herren Univ.-Prof. Dr. Georg Winckler, Hofrat Dr. Ewald Wetscherek und Mag. Dr. Günther Reibersdorfer schieden aus dem Gremium aus. Frau Kory Sorenson, erfüllend die Kriterien der Regel 54 des ÖCGK für Gesellschaften mit einem Streubesitz von mehr als 20 Prozent, und Herr Dr. Markus Andréewitch wurden im Rahmen der Hauptversammlung in den Aufsichtsrat gewählt. Frau Dr. Nadine Gatzert hat ihre Kandidatur zurückgezogen. Das Präsidium des Aufsichtsrats wurde von sechs auf vier Kapitalvertreter reduziert. Die Funktionen des 4. und des 5. Vorsitzenden-Stellvertreters wurden aufgegeben.

Für die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern ihres Vorstands in dienstrechtlichen und bezugsrelevanten Angelegenheiten ist ein *Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten* bestellt, der gleichzeitig auch als *Nominierungs- und Vergütungsausschuss* agiert. Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten beschäftigte sich in seinen drei Sitzungen mit dienstrechtlichen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder sowie mit Fragen der Vergütungspolitik und der Nachfolgeplanung.

Der bestellte *Arbeitsausschuss* des Aufsichtsrats ist nur dann zur Entscheidung berufen, wenn aufgrund der Dringlichkeit der Angelegenheit mit der Entscheidung nicht bis zur nächsten Sitzung des Aufsichtsrats zugewartet werden kann. Die Beurteilung der Dringlichkeit obliegt dem Vorsitzenden. Über Beschlüsse ist in der nächsten Sitzung des Aufsichtsrats zu berichten. Der Arbeitsausschuss kann grundsätzlich in allen Angelegenheiten entscheiden, die dem Aufsichtsrat obliegen; Angelegenheiten von besonderer Bedeutung beziehungsweise kraft Gesetzes sind jedoch ausgenommen. Der Arbeitsausschuss hielt 2014 keine Sitzungen ab.

Der *Prüfungsausschuss* des Aufsichtsrats nimmt die ihm gesetzlich übertragenen Aufgaben wahr. Der Prüfungsausschuss tagte in drei Sitzungen unter Beiziehung des (Konzern-) Abschluss-

prüfers, behandelte sämtliche Abschlussunterlagen, den Corporate-Governance-Bericht und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands. Weiters wurde die Planung der Abschlussprüfungen 2014 der Gesellschaften der Unternehmensgruppe vorgenommen und über die Ergebnisse von Vorprüfungen informiert. Im Besonderen wurden dem Prüfungsausschuss quartalsweise die Berichte der Internen Revision über Prüfungsgebiete und wesentliche Feststellungen aufgrund durchgeführter Prüfungen zur Verfügung gestellt.

Der *Veranlagungsausschuss* schließlich berät den Vorstand bei dessen Veranlagungspolitik; er hat keine Entscheidungsbefugnis. Der Veranlagungsausschuss beriet in vier Sitzungen über die Strategie in der Kapitalveranlagung, Fragen der Kapitalstruktur und über die Ausrichtung des Risiko- und Asset-Liability-Managements.

Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden haben die Aufsichtsratsmitglieder über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse unterrichtet.

Betreffend die Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse wird weiters auf die Ausführungen im Bericht des Aufsichtsrats verwiesen.

UNABHÄNGIGKEIT DES AUFSICHTSRATS

Sämtliche gewählten Aufsichtsratsmitglieder haben ihre Unabhängigkeit im Sinne der Regel 53 ÖCGK erklärt. Frau Kory Sorenson erfüllt die Kriterien der Regel 54 ÖCGK für Gesellschaften mit einem Streubesitz von mehr als 20 Prozent.

Ein Mitglied des Aufsichtsrats ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen. UNIQA hat als weitere Kriterien für die Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds die folgenden Punkte festgelegt:

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat, jedoch nicht für die Wahrnehmung von Organfunktionen im Konzern.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist, es sei denn, eine der Gesellschaften ist mit der anderen konzernmäßig verbunden oder an ihr unternehmerisch beteiligt.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll dem Aufsichtsrat nicht länger als 15 Jahre angehören. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkter Nachkomme, Ehegatte, Lebensgefährte, Elternteil, Onkel, Tante, Bruder, Schwester, Neffe, Nichte) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

MASSNAHMEN ZUR FÖRDERUNG VON FRAUEN IM VORSTAND, IM AUFSICHTSRAT UND IN LEITENDEN STELLUNGEN

UNIQA ist davon überzeugt, dass durch eine hohe Diversität im Unternehmen der Erfolg nachhaltig gesteigert werden kann.Vielfalt in der Führung beeinflusst die Kultur im Unternehmen positiv. Unter Vielfalt versteht UNIQA dabei verschiedene Nationalitäten, Kulturen und einen Mix aus Frauen und Männern. Diese Vielfalt repräsentiert auch das Spektrum unserer Kunden in Österreich und in 18 weiteren europäischen Ländern und hilft uns, sie besser zu verstehen und somit die passenden Produkte und Services anzubieten. Allein in der Unternehmenszentrale in Wien beschäftigt UNIQA Mitarbeiter aus mehr als 30 Nationen.

Der Frauenanteil in Vorständen und bei leitenden Positionen hat sich im Laufe des Jahres 2014 gruppenweit um einen Prozentpunkt auf 19 Prozent verbessert. Im internationalen Bereich liegt er nach wie vor bei 25 Prozent.

Besonders freuen wir uns über die Bestellung der ersten Kapitalvertreterin, Kory Sorenson, in den Aufsichtsrat der UNIQA Insurance Group AG. Somit stellt sich der Aufsichtsrat wieder diverser dar. Frau Sorenson vereint fachliche Kompetenz mit langjähriger Erfahrung und Internationalität. UNIQA hat damit einen weiteren Schritt in die richtige Richtung gemacht, aber wir wollen und müssen hier noch besser werden.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und der unkomplizierte Zugang zu Dienstleistungen, die das Alltagsleben – besonders von Müttern – erleichtern, sind dabei ein zentraler Hebel. Mit „Freiraum“ hat UNIQA ein umfangreiches Serviceangebot geschaffen, das genau diese Bedürfnisse abdeckt. Es bietet in Zusammenarbeit mit einem externen Partner (KibisCare) umfassende Kinderbetreuung auch an Brückentagen, einen Beratungs- und Vermittlungsservice für Kinderbetreuung, Nachhilfe und die Betreuung und Pflege von Angehörigen sowie eine breite Palette an Gesundheits- und Sportaktivitäten.

Weiters setzt UNIQA auf flexible Arbeitszeiten und bietet die Möglichkeit für Teleworking an. Im Jahr 2014 haben in Österreich 21 Prozent der Mitarbeiter in der Verwaltung Teilzeitarbeit und 8 Prozent Telearbeit genützt.

Bei der Führungskräfteentwicklung sehen wir gemeinsame Maßnahmen für Frauen und Männer als am erfolgversprechendsten an. Die Zusammenarbeit der Geschlechter wird dadurch selbstverständlich und funktioniert auch in der täglichen Arbeit besser. Das bereits seit 2013 laufende Führungskräfteprogramm „INSPIRE“ zielt auf diese gemeinsame Entwicklung ab: Es vereint Führungskräfte aus allen Märkten der UNIQA Group; ein Viertel der Teilnehmer sind Frauen. Im Recruiting hingegen gibt UNIQA bei gleicher Qualifikation klar den weiblichen Bewerbern den Vorzug.

VERGÜTUNGSBERICHT

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Vorstands erhielten ihre Bezüge ausschließlich von der Konzernholding UNIQA Insurance Group AG.

Angaben in Tausend Euro	2014	2013
Die dem Geschäftsjahr zuzurechnenden Aufwendungen für Bezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf:		
Fixe Bezüge[1]	2.468	2.458
Variable Bezüge	876	2.465
Laufende Bezüge	3.344	4.923
Beendigungsansprüche	0	0
Summe	**3.344**	**4.923**
Davon wurden anteilig an die operativen Tochtergesellschaften weiterverrechnet	2.173	4.176
Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten	2.706	2.699

[1] Die fixen Gehaltsbestandteile enthalten Sachbezugswerte in Höhe von 85.463 Euro (2013: 73.088 Euro).

Die Vorstandsbezüge teilten sich wie folgt auf die einzelnen Vorstandsmitglieder auf:

Name des Vorstandsmitglieds Angaben in Tausend Euro	Fixe Bezüge	Variable Bezüge[1]	Summe laufende Bezüge	Beendigungs-ansprüche	Jahres-summe 2014	Jahres-summe 2013
Andreas Brandstetter	608	218	826	0	826	1.164
Hannes Bogner	459	164	623	0	623	938
Wolfgang Kindl	459	166	624	0	624	900
Thomas Münkel	485	164	649	0	649	972
Kurt Svoboda	457	164	622	0	622	949
Gesamtsumme 2014	2.468	876	3.344	0	3.344	0
Gesamtsumme 2013	2.458	2.465	4.923	0	0	4.923

[1] Inklusive Rückstellung für das Long Term Incentive in Höhe von 89.380 Euro.

Neben den oben angeführten Aktivbezügen wurden für die bestehenden Pensionszusagen an die Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr folgende Pensionskassenbeiträge geleistet. Die Ausgleichszahlungen ergeben sich bei einem Ausscheiden vor dem 65. Lebensjahr aufgrund der grundsätzlichen Ausfinanzierung der Pensionsansprüche bis zum 65. Lebensjahr.

Pensionskassenbeiträge Angaben in Tausend Euro	Laufende Beiträge	Ausgleichs-zahlungen	Jahres-summe
Andreas Brandstetter	84	0	84
Hannes Bogner	128	0	128
Wolfgang Kindl	119	0	119
Thomas Münkel	245	0	245
Kurt Svoboda	105	0	105
Gesamtsumme 2014	681	0	681
Gesamtsumme 2013	681	0	681

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betrugen für die Tätigkeit im Jahr 2013 380.000 Euro. Für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014 wurden Vergütungen in Höhe von 443.750 Euro rückgestellt. An Sitzungsgeldern und Barauslagen wurden 2014 insgesamt 32.700 Euro (2013: 31.320 Euro) ausbezahlt.

Angaben in Tausend Euro	2014	2013
Für das laufende Geschäftsjahr (Rückstellung)	444	380
Sitzungsgelder	33	31
Summe	**476**	**411**

Die Aufsichtsratsvergütungen (inklusive Sitzungsgeldern) teilten sich wie folgt auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats auf:

Name des Aufsichtsratsmitglieds Angaben in Tausend Euro	Vergütung 2014	Vergütung 2013
Dr. Walter Rothensteiner	72	71
Dr. Christian Kuhn	61	51
Dr. Georg Winckler	24	58
Mag. Erwin Hameseder	62	57
DDr. Eduard Lechner	53	23
Mag. Dr. Günther Reibersdorfer	22	50
Dr. Ewald Wetscherek	20	44
Dr. Markus Andréewitch	20	0
Dr. Ernst Burger	35	16
Mag. Peter Gauper	35	16
Dr. Johannes Schuster	35	16
Kory Sorenson	27	0
Auszahlung an Personalvertreter	12	9
Summe	**476**	**411**

Frühere Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten keine Vergütungen.

Die Angaben gemäß § 239 Absatz 1 Unternehmensgesetzbuch (UGB) in Verbindung mit § 80b Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), die als Pflichtangaben für einen befreienden Abschluss nach IFRS in den Anhang aufzunehmen sind, definieren sich für den Einzelabschluss nach den Vorschriften des österreichischen UGB in erweitertem Umfang. Der Einzelabschluss umfasst in Ergänzung zu den Organfunktionen (Vorstand) der UNIQA Insurance Group AG auch die Vorstandsbezüge der Tochtergesellschaften, soweit die vertragsrechtliche Grundlage mit der UNIQA Insurance Group AG besteht.

Grundsätze für die Erfolgsbeteiligung des Vorstands

In Form von Bonusvereinbarungen wird den Vorstandsmitgliedern ein variabler Einkommensbestandteil zur Verfügung gestellt und bei der Erfüllung definierter Anspruchsvoraussetzungen als Einmalzahlung auf Basis der jeweiligen Ergebnissituation gewährt.

Die Systematik der variablen Vergütungsteile des Vorstands wurde im Zusammenhang mit der Verlängerung der Vorstandsmandate ab dem Geschäftsjahr 2013 geändert. Über ein Short Term Incentive (STI) wird eine Einmalzahlung bei Erfüllung definierter Anspruchsvoraussetzungen auf Basis der jeweiligen Ergebnissituation und vereinbarter individueller Ziele pro Geschäftsjahr gewährt. Parallel wird ein Long Term Incentive (LTI) als anteilsbasierte Vergütungsvereinbarung mit Barausgleich zur Verfügung gestellt, das abhängig von der Performance der UNIQA Aktie, des ROE und des Total Shareholder Return auf Basis von jährlichen virtuellen Investitionsbeträgen in UNIQA Aktien nach einer Laufzeit von jeweils vier Jahren Einmalzahlungen vorsieht. Höchstgrenzen sind vereinbart. Das LTI ist mit einer jährlichen Investitionsverpflichtung der Vorstandsmitglieder in UNIQA Aktien mit einer Behaltefrist von jeweils vier Jahren verbunden. Die Systematik entspricht Regel 27 ÖCGK.

Grundsätze der im Unternehmen für den Vorstand gewährten betrieblichen Altersversorgung und deren Voraussetzungen

Es sind Ruhebezüge, eine Berufsunfähigkeitsversorgung sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vereinbart, wobei die Versorgungsanwartschaften gegenüber der Valida Pension AG bestehen. Der Ruhebezug fällt grundsätzlich bei Erreichen der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension nach ASVG an. Bei einem früheren Pensionsanfall reduziert sich der Pensionsanspruch. Für die Berufsunfähigkeits- und die Hinterbliebenenversorgung sind Sockelbeträge als Mindestversorgung vorgesehen.

Das Versorgungswerk bei der Valida Pension AG wird von UNIQA über laufende Beitragszahlungen für die einzelnen Vorstandsmitglieder finanziert. Ausgleichszahlungen an die Valida Pension AG fallen an, wenn Vorstandsmitglieder vor Vollendung des 65. Lebensjahres ausscheiden (kalkulatorische Beitragszahlungsdauer zur Vermeidung von Überfinanzierungen).

Grundsätze für Anwartschaften und Ansprüche des Vorstands des Unternehmens im Falle der Beendigung der Funktion

Es sind Abfertigungszahlungen in Anlehnung an die Regelungen des Angestelltengesetzes vereinbart. Die Abfindungszahlungen, die bei einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit geleistet werden, entsprechen den Kriterien der Regel 27a ÖCGK. Die Versorgungsansprüche bleiben im Falle der Beendigung der Vorstandsfunktion grundsätzlich aufrecht, jedoch kommt eine Kürzungsregelung zum Tragen.

Vergütungsschema Aufsichtsrat

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat werden von der ordentlichen Hauptversammlung als Gesamtsumme für die Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr beschlossen. Der den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern gebührende Vergütungsbetrag orientiert sich an der funktionalen Stellung im Aufsichtsrat und an der Anzahl der Ausschussmandate.

D&O-Versicherung, POSI-Versicherung

Für Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und für leitende Angestellte wurde eine Directors-&-Officers (D&O)-Versicherung abgeschlossen sowie im Zusammenhang mit der Umsetzung des Re-IPO 2013 eine Public Offering of Securities Insurance (POSI). Die Kosten werden von UNIQA getragen.

RISIKOBERICHT, DIRECTORS' DEALINGS

Ein umfangreicher Risikobericht (Regel 67 ÖCGK) befindet sich im Konzernanhang. Die im Berichtsjahr erfolgten Meldungen über Directors' Dealings (Regel 73 ÖCGK) sind im Bereich Investor Relations auf www.uniqagroup.com dargestellt.

EXTERNE EVALUIERUNG

Die Umsetzung und die Einhaltung der einzelnen Regelungen des Kodex für das Geschäftsjahr 2014 wurden durch die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH mit Ausnahme von Regel 77 bis 83 ÖCGK und die Schönherr Rechtsanwälte GmbH in Bezug auf Regel 77 bis 83 ÖCGK evaluiert. Die Überprüfung erfolgt im Wesentlichen unter Anwendung des Fragebogens zur Evaluierung der Einhaltung des ÖCGK, herausgegeben vom Österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance (Fassung Juli 2012).

Nach erfolgter Evaluierung konnten die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH und die Schönherr Rechtsanwälte GmbH bestätigen, dass UNIQA die Regeln des ÖCGK – soweit diese von der Entsprechenserklärung der UNIQA umfasst waren – im Geschäftsjahr 2014 eingehalten hat. Einige Regeln waren auf UNIQA im Evaluierungszeitraum nicht anwendbar.

Wien, am 25. März 2015

Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands

Hannes Bogner
Mitglied des Vorstands

Wolfgang Kindl
Mitglied des Vorstands

Thomas Münkel
Mitglied des Vorstands

Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2014 stand für UNIQA weiterhin im Zeichen des langfristigen, bis zum Jahr 2020 ausgelegten Strategieprogramms UNIQA 2.0, über dessen drittes volles Jahr Ihnen der vorliegende Geschäftsbericht Rechenschaft ablegt. Trotz schwieriger Verhältnisse auf den Kapitalmärkten konnte das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2014 neuerlich gesteigert werden.

Die hohen Unsicherheiten in Bezug auf die mittelfristige wirtschaftliche Entwicklung in Europa, die politische Krise in Teilen von Osteuropa sowie das anhaltende Niedrigzinsumfeld haben UNIQA allerdings veranlasst, im Spätherbst 2014 die Planung für das Geschäftsjahr 2015 zu revidieren. Nach wie vor geht UNIQA aber von einer Ergebnissteigerung gegenüber dem Berichtsjahr 2014 aus.

UNIQA hält an den Eckpfeilern des Strategieprogramms UNIQA 2.0 weiterhin fest: Die Anzahl der Kunden soll bis zum Jahr 2020 auf insgesamt 15 Millionen in den bestehenden Märkten gesteigert werden, indem sich UNIQA auf ihre Kernkompetenz als Erstversicherer konzentriert. Eine weitere, schrittweise versicherungstechnische Verbesserung in Österreich sowie ein sorgsames, rentables Wachstum in Zentral- und Osteuropa werden angestrebt.

Tätigkeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Jahr 2014 laufend über die Geschäftsentwicklung sowie die Lage der UNIQA Insurance Group AG und des Gesamtkonzerns vom Vorstand unterrichten lassen, die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt und sämtliche ihm von Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. In den Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte informiert. Über Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurde dieser rechtzeitig und umfassend informiert.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wird laufend die Teilnahme an Informationsveranstaltungen zu relevanten Themen angeboten. Im Jahr 2014 fanden zwei Spezialseminare in Zusammenhang mit Solvency II und der neuen Lebensversicherungsstrategie statt.

Schwerpunkte der Beratungen

Der Aufsichtsrat trat im Jahr 2014 zu sechs Sitzungen zusammen. Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Ergebnissituation der Unternehmensgruppe und die strategische Weiterentwicklung des Konzerns.

In der Sitzung vom 27. Februar befasste sich der Aufsichtsrat vor allem mit den vorläufigen Ergebnissen der Unternehmensgruppe im Geschäftsjahr 2013, den ersten Entwicklungen des Geschäftsjahres 2014 und der künftigen Immobilienstrategie der Gruppe.

Im Fokus der Sitzung vom 9. April standen die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013 und die Berichterstattung des Vorstands über aktuelle Entwicklungen der Unternehmensgruppe im 1. Quartal 2014. Weiters befasste sich der Aufsichtsrat mit den Tagesordnungspunkten der 15. ordentlichen Hauptversammlung vom 26. Mai 2014.

In der Sitzung vom 22. Mai widmete sich der Aufsichtsrat der Ergebnissituation der Gruppe im 1. Quartal 2014.

Aufgrund des Ausscheidens beziehungsweise der Hinzuwahl von Aufsichtsratsmitgliedern erfolgten in der konstituierenden Aufsichtsratssitzung vom 26. Mai auch – mit Funktionsänderungen verbundene – Nachwahlen in das Präsidium des Aufsichtsrats sowie in die bestellten Ausschüsse. Im Präsidium des Aufsichtsrats wurden die Funktionen des 4. und 5. Vorsitzenden-Stellvertreters nicht nachbesetzt.

Am 4. September beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Ergebnissituation der Unternehmensgruppe im ersten Halbjahr, der aktuellen Entwicklung im 3. Quartal und dem Forecast für das Geschäftsjahr 2014. Darüber hinaus befasste er sich mit der Anpassung der Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und des Vorstands.

Neben der Berichterstattung über die Ergebnisse der Gruppe in den ersten drei Quartalen 2014 und der aktuellen Entwicklung im 4. Quartal 2014 befasste sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 26. November intensiv mit dem Forecast für das Geschäftsjahr 2014 und mit der Planung für das Geschäftsjahr 2015. Weiters evaluierte er seine Tätigkeit entsprechend dem Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK).

Im Dezember 2014 erteilte der Aufsichtsrat dem Verkauf einer Immobilie („Haas-Haus“ in Wien) die Zustimmung im Umlaufwege.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Um die Arbeit des Aufsichtsrats zu erleichtern und effizient zu gestalten, sind neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungsausschuss weitere Ausschüsse des Aufsichtsrats eingerichtet.

Der Arbeitsausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Sitzungen abgehalten und auch keine Entscheidungen im Umlaufwege getroffen.

Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten beschäftigte sich in drei Sitzungen mit dienstrechtlichen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder sowie mit Fragen der Vergütungspolitik und der Nachfolgeplanung.

Der Veranlagungsausschuss beriet in vier Sitzungen über die Strategie in der Kapitalveranlagung, Fragen der Kapitalstruktur und die Ausrichtung des Risiko- und Asset-Liability-Managements.

Der Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2014 in drei Sitzungen in Anwesenheit des (Konzern-)Abschlussprüfers. In der Sitzung vom 9. April wurden sämtliche Abschlussunterlagen und der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands behandelt, zudem wurde der Jahrestätigkeitsbericht 2013 gemäß § 13 Absatz 6 der Emittenten-Compliance-Verordnung vorgelegt. In der Sitzung vom 22. Mai stellte der Abschlussprüfer die Planung und die Strategie der Abschlussprüfungen für die Gesellschaften der Unternehmensgruppe der UNIQA Insurance Group AG für das Geschäftsjahr 2014 vor und stimmte sie mit dem Ausschuss ab. Im Zuge der Sitzung vom 26. November informierte der Abschlussprüfer über die bisherigen Ergebnisse der Vorprüfungen. Ein Bericht des Abschlussprüfers über die Beurteilung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagements wurde zur Kenntnis genommen. Dem Prüfungsausschuss wurden quartalsweise die Berichte der internen Revision über Prüfungsgebiete und wesentliche Prüfungsfeststellungen aufgrund durchgeführter Prüfungen zur Verfügung gestellt.

Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden haben die Aufsichtsratsmitglieder über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse unterrichtet.

Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss und der Lagebericht der UNIQA Insurance Group AG sowie der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie sie in der EU anzuwenden sind – erstellte Konzernabschluss- und Konzernlagebericht für das Jahr 2014 wurden durch die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Einklangsprüfung des Corporate-Governance-Berichts nach § 243b UGB sowie die Evaluierung der Einhaltung der Regeln des ÖCGK durch UNIQA im Geschäftsjahr 2014 führte die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH durch – mit Ausnahme der Regeln 77 bis 83 ÖCGK. Diese wurden von der Schönherr Rechtsanwälte GmbH geprüft. Die Prüfung ergab, dass UNIQA die Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex – soweit diese von der Entsprechenserklärung umfasst waren – im Geschäftsjahr 2014 eingehalten hat.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss 2014 zur Kenntnis genommen und den Jahresabschluss 2014 der UNIQA Insurance Group AG gebilligt. Weiters hat er sich mit dem Konzernlagebericht und dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2014 gemäß § 96 Absatz 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 26. Mai 2015 wird demnach eine Dividendenausschüttung in Höhe von 42 Cent je Aktie vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der UNIQA Group für ihren großen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Wien, im April 2015
Für den Aufsichtsrat

Dr. Walter Rothensteiner
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Finanzbericht